MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

304 (5.7.1903) 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-104264

Sonntags-Ausgabe Nr. 27.

General-Anzeiger

Abonnement: Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341 · Redaktion: Nr. 377 · Expedition: Nr. 218 · Filiale: Nr. 815

Nr. 304. Sonntag, 5. Juli 1903. (1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt im Ganzen 16 Seiten.

Politische Wochenschau.

In der inneren Politik Deutschlands ist, nachdem die Reichstagswahlen vorüber sind, Ruhe eingetreten. Auch die Preßerörterungen über den Ausfall der Wahl und die sich aus ihm ergebenden Lehren verstummen allmählich. Am meisten beschäftigte in der verflossenen Woche die Blätter der verschiedensten Parteirichtungen die von dem Opportunitäts-Sozialdemokraten Bernstein angeregte und bejahte Frage, ob die sozialdemokratische Reichstagsfraktion das Recht, einen Vicepräsidenten des Reichstages zu stellen, in Anspruch nehmen soll oder nicht. Die Auseinandersetzungen in der Presse waren ziemlich erregte. Inzwischen hat aber Bernstein durch den „Vorwärts" bereits die bekannte kalte Douche erhalten. Der „Vorwärts", hinter dem die führenden Männer der Sozialdemokratie stehen, will von einer Vertretung der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstagspräsidium nichts wissen. Die Angelegenheit wird natürlich auch den im Herbste in Dresden stattfindenden sozialdemokratischen Parteitag beschäftigen.

In Baden und Preußen treten jetzt die Neuwahlen zum Landtag, die in den beiden Ländern im Herbst stattfinden, in den Vordergrund. In Preußen werden sich zum ersten Male die Sozialdemokraten an diesen Wahlen betheiligen. Sie hoffen namentlich in Berlin einige Sitze zu erobern. In Baden wie in Preußen macht sich eine lebhafte Bewegung nach einer Annäherung der verschiedenen liberalen Parteien bemerkbar. Ob diese Bewegung einen praktischen Erfolg haben und namentlich schon bei den bevorstehenden Landtagswahlen ihren Einfluß äußern wird, bleibt vorerst fraglich.

In Sachsen wird angesichts des Ausfalles der Reichstagswahlen, die einen Sieg der Sozialdemokratie auf der ganzen Linie — nur ein einziger Wahlkreis blieb den bürgerlichen Parteien erhalten — ergeben haben, die Nothwendigkeit der Reform des reaktionären Landtagswahlrechts bis tief in die Reihen der rechtsstehenden Parteien hinein erkannt und ihr unumwunden Ausdruck gegeben. Erfreulich ist das energische Aufraffen der nationalliberalen Elemente, das aus den verschiedensten Städten des sächsischen Königreiches gemeldet wird. Möge es auch in Sachsen zu einer Sammlung der liberalen Schichten der Bevölkerung kommen.

In Oesterreich-Ungarn ist wieder einmal der Staatskarren gründlich verfahren. Den alten Herrn, der wahrhaftig ein besseres Loos in seinen hohen Tagen verdient hätte, drücken die Sorgen um geordnete parlamentarische Verhältnisse in seinem Reich gewaltig nieder, und das Heil des Staates über sein eigenes stellend will er sogar den wohlverdienten Urlaub fahren lassen. Ob freilich der Erfolg diese Aufopferung des bejahrten Kaisers entlohnen wird, wer möchte das bejahen, der die parlamentarische Verwirrung im Dreibundsstaate kennt. Die Obstruktion ist in dem Reiche Franz Joseph's zu mächtig geworden, als daß man in Bälde glücklichere Zeiten erwarten dürfte. Scheinbar bessere Zustände sind in Ungarn eingetreten. Das Ministerium Szell hat seinen Nachfolger schließlich doch gefunden, an dessen Spitze der frühere Banus von Kroatien, Khuen-Hedervary steht. Ob dieser der „kommende" Mann in Ungarn ist, das kann man nach den Vorgängen vom Dienstag nur bezweifeln. Auch ihm wurde die Obstruktion aufsässig, genau so wie seinem Vorgänger. Das Wörtchen „einstweilen", das er gebrauchte, als er von der Zurückstellung der Vorlage wegen des erhöhten Rekrutenkontingents in Ungarn sprach, entfesselte einen halbstündigen tosenden Lärm, der das Schlimmste für die Zukunft befürchten läßt. Das war der Dank für das Zurückweichen Khuen's gegenüber der Obstruktion. Die besonneneren Elemente in der Unabhängigkeitspartei, an der Spitze Kossuth und Komjathy, erklärten darum ihren Austritt aus der Partei, mit der Erklärung, daß die Fortführung der Obstruktion einen unverantwortlichen Wortbruch gegenüber dem neuen Ministerpräsidenten bedeute. Wie nunmehr ein Telegramm meldet, ist es den Gemäßigteren in der Unabhängigkeitspartei in letzter Stunde gelungen, die Oberhand zu erlangen, so daß die Vermuthung naheliegt, daß die Obstruktion bald ihr Ende erreicht. Auf wie lange? Die Antwort erlasse man uns. Was nun in Ungarn zur augenblicklichen Ruhe führte, das Zurückweichen vor der Obstruktion, das führte zu einer anderen Ministerkrise in Oesterreich. Zunächst gab der Kriegsminister v. Welsersheimb seine Entlassung: ihm war der Preis zur Regelung der ungarischen Verhältnisse ein zu hoher. Rasch folgte das ganze Kabinet: am Freitag war die Amtsniederlegung beschlossen, am Samstag überreicht, am Donnerstag erfuhr sie endlich die überraschte Welt. Echt österreichisch, möglichst schonend auf „erschütternde" Ereignisse vorzubereiten. Der Kaiser sieht sich vor einer neuen fast unüberwindbaren Schwierigkeit. Ein neues Kabinet zu bilden erscheint augenblicklich unmöglich, und so will denn der Kaiser, daß das Ministerium Körber bleibe. Viele der Männer möchten wohl, aber der Tscheche Rezek zeigt Rückgrat, und so dürfte heute die Entscheidung das Ende der Körber'schen Aera bringen. Inzwischen muß der § 14 herhalten, die Staatsmaschine im Gang zu erhalten, der die provisorische Budgetbewilligung bereits gebracht hat.

In Italien ist man diesmal um eine Kabinetskrise noch herumgekommen. Bevor die Kammer in die Ferien ging hat sie in aller Eile mit Zweidrittelmehrheit dem Ministerium Zanardelli ein Vertrauensvotum ausgestellt.

Wenn es kriselt, kriselt es in aller Welt. In Rußland sitzt der Finanzminister Witte nicht mehr fest im Sattel. Er soll aber die Treppe hinauffallen und demnächst den „seit des Fürsten Gortschakoff Tode nicht mehr besetzten Posten eines russischen Kanzlers" übernehmen. Für den Finanzministerposten ist dagegen ausersehen der jetzige Adelsmarschall von Cherson, Herr Ssuchomlinoff, der in sehr nahen Beziehungen zu Herrn v. Plehwe steht, den Urheber der Judenverfolgungen in Kischinew. Eine Verstärkung des Systems Plehwe würde aber einen gewaltigen Schritt rückwärts auf den fortschrittlichen Bahnen bedeuten. Die Greuel in Kischinew schienen sich zu einem Konflikt zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten zuzuspitzen. Allein Herr Roosevelt erkannte, daß ihn das, was in Kischenew geschieht, keinen Deut angeht, und so bleibt es bei den bisherigen Verhältnissen.

Dem Grundsatz der Nichteinmischung in innere Angelegenheiten eines diplomatisch anerkannten Staates ist man auch gegenüber Serbien gefolgt, allwo jetzt Peter I. ein mildes und liberales Regiment zu führen bestrebt ist. Wenn England seine diplomatischen Beziehungen zu Serbien abbrach, so war das eine Leistung der Diplomatie, welcher man keine weitere Bedeutung beizumessen brauchte. Die Balkanstaaten sind immer in der glücklichen Lage, von einem Feind bedroht, den anderen Feind zum Freunde zu erhalten.

An Wetterleuchten auf dem Balkan ist man gewöhnt, darum machen die gespannten Beziehungen, die augenblicklich zwischen Bulgarien und der Türkei herrschen, keinen Eindruck weiter. Der Sultan ist nicht so krank, als wie man gemeinhin glaubt, er hat sein ganzes Land in Waffen gesteckt und rüstet von Tag zu Tag, um etwaigen Ueberfällen Bulgariens energisch gegenüberzutreten. Auf der anderen Seite aber müssen wir anerkennen, daß sowohl der Sultan als auch Ferdinand trotz seiner langen Nase Pulver nicht riechen mögen und darum einen ernsten Konflikt ängstlich vermeiden. Kriegerische Regungen sind in jedem Balkanstaaten vorhanden, allein sie fürchten Alle, einmal von irgend einer Großmacht verschlungen zu werden und möchten nicht, daß sie einer europäischen Macht im Magen liegen. Der Krieg auf dem Balkan scheint auch dieses Jahr nicht zu kommen, wenngleich eine gewaltsame Erscheinung auf dem Balkan die einzige Lösung des Problems ist.

Der Kulturkampf in Frankreich wird seinen Köchen über kurz oder lang den Kopf kosten. Waldeck-Rousseau, [...] sich lange in Schweigen gehüllt, hat Combes, dem Liebling der Sozialisten, eine ernste Verwarnung gegeben. Die Säkularisation der weiblichen Orden konnte Combes nur mit einer kleinen Mehrheit durchsetzen, vor der er bereits einen bemerkenswerthen Schritt gewichen ist. Augenblicklich ist die Sommerhitze in Frankreich zu groß, als daß parlamentarische Ereignisse sich abspielen könnten, aber nach den Sommerferien wird auch das Ministerium Combes begraben werden.

Wirthschaftliche Wochenschau.

(+) Das Ende des ersten Halbjahres schloß an der Börse mit einem kleinen Rückgang des Kursniveaus. Dieser Rückgang ist eine regelmäßige Erscheinung, veranlaßt durch die Abtrennung der Dividendenscheine, die einen Kursabschlag herbeiführen. Sonst ist aber im Vergleich mit dem Vorjahre der Verkehr wieder lebhafter, die Kauflust größer. Namentlich begünstigt die Neuorganisirung verschiedener Syndikate die Umsätze in Kohlen- und Eisenwerthen, obwohl für den Beschäftigungsgrad keine Nachrichten vorliegen, die auf eine weitere Besserung schließen ließen. Im Kalibergbau tritt vielmehr infolge des Anschlusses neuer Werke an das Syndikat eine beträchtliche Herabminderung der Förderung bei den alten Syndikatswerken ein. Diese Einschränkung schadet den Besitzern von Kaliwerken wenig, um so erheblicher trifft sie den Arbeitsmarkt. So hat schon jetzt im Hinblick auf diese Förderungseinschränkung die königliche Berginspektion in Staßfurt umfangreiche Arbeiterentlassungen angekündigt. Auch im Erzbergbau finden Entlassungen statt. Die Eisensteingruben stehen zwar in guter Förderung, um so schlechter ergeht es aber wegen der gesunkenen Bleierzpreise den Bleierzgruben. Die Gewerkschaft Kuhlenbergerzug (Düsseldorf) hat mit Rücksicht auf die schlechten Bleierzpreise die Förderung eingestellt. Auch in anderen Gewerben macht sich eine gewisse Mattigkeit bemerkbar, so daß in den Großstädten sogar von einer für die jetzige Jahreszeit erheblichen Arbeitslosigkeit gesprochen werden kann. In Stuttgart, wo am 1. Juli eine Zählung stattgefunden hat, wurden 491

Mannemer Schbaziergäng.

VII.

Des is e Hitz — mar kennt meene, mar wär im Kremadorium draus, dort soll's awwer noch e bissel wärmer sein, wie hinn in der Schtadt. So versichere wenigschtens die Sachverschtändige; no, die werre's wisse. Viel heeßer kann 's awwer do draus kaum zugehe, wie seit Pingschte in Mannem. Zuerscht hawwe uns die Sänger die Ohre vollgekrische, dann sin die Feierwehrleit kumme un hawwe uns die Füß abgetrete un schließlich hot's rechts un links Ribbeschtöß bei de Wahle abg'setzt. 'n Radfahrerkungreß soll aach noch kumme un unser Hot-Walé verbricht sich heit schunn de Kobb, was se im Herbscht beim große Wohldhätigkeitsbazar anziehe soll.

So is d'r alle Ritt was Anneres in unserm gude Mannem los; 'm Herr sein Frack un d'r Madamm ihr dekoll'dirtes seidenes Kleed werre längscht nit mehr eingegamphert un in de Schrank g'henkt — 's ganze Nachtlewe vun Mannem hot sich verännert. Ball sieht mar mehr Dame wie Herre in de Werrthschafte un 's fallt uff, wammer Owens nit im Gehrock zu seim Schobbe kummt. — Am scheenschte sin awwer doch die weiße Fahneschtange, die wie lauder Ausrufungszeiche unsere Schtroße e kurioses Aussehe gewwe. Sin dann die so feicht drinn, daß mar se gar nit mehr 'rausreiße kann? Dann wär's doch viel verninftiger, mar dhät se eingemendire — dann dhäte se wenigschtens nit so 'rumwackle. 's werd sein Bedeitung hawwe; erscht vor e paar Woche hawwe se in irgend eme Kaffeehaus e „Audomobildisch" eingeweiht un so was g'heert nit alleen in die Zeidung, sondern aach g'feiert. Un e Feierlichkeit ohne Fahne is nit gud denkbar.

Die Einweihung vun dem Audomobildisch muß awwer rihrend gewese sein — jedenfalls hot's bewiese, daß in unserer raschlebige Zeit d'r Sinn for die Ideale noch do is. Un des wolle mer b'halde, die Fahneschtange brauche mer awwer nit dazu. Daß se se immer bie Wahle schteh'n hawwe losse, hot aach sein Bedeitung, dann e Reis mit Schtange kann sich norr Eener leischte, der viel Geld hot! Mir hawwe 's billiger gedhan, weil's halt nit annerscht gange is. Awwer Geld hot's doch gekoscht — bei de Freisinnige wäre immer acht Mark uff jedi Schtimm kumme! No sie sin widder beruhigt, die verschiedene Pardeie, un die, wo verlore hawwe, hawwe 's nadhierlich vorausg'sehe g'habt. Mich fuchst norr eens: daß unser guder Middelschtand gar nit vertrete is un daß viel zu viel g'schdirte Leit gewählt worre sin. — Soll des gut sein? Hawwe dann die, wo nit uff de Universität g'hockt sin, nit aach emool 'n g'scheidte Gedanke? Un dann — denke an unsere Fahneschtange mit schwarz-weiß-rothe Fahne! Schwarze hammer grad genug drinn, Rothe aach — warum will mar vun dem Weiße gar nix mehr wisse? Soll do am End die neimodisch Dunkelkammer dran Schuld sein?

Een Troscht is dabei, daß sich des Bild aach emool ännert, wie Alles im Lewe. So is 's aach in unserer Weschtschtadt annerscht worre un e Lewe un e Verkehr is do, wie kaum uff d'r Friedrichsbrick. Alle Aageblick 'n Zeidungsardikel, Hundeausschtellung, Feierwehrprob, schtädtische Reibaute — ei was wolle se dann noch mehr? Die Flohlasern werd jetz abgerisse — gibt des keen Lewe?! Wie mar's macht, sin se unzufriede un deshalb hawwe se all de Augusdi gewählt.

Mit de Veränneringe am Bahnhof kummer aach noch nit ganz einverschtanne; an so Sache, b'sonders wann se Geld koschte, muß mar sich erscht gewehne. Daß awwer die zehn Pennigkaa'de for de Rosegaa'de nit glei for die Bahnschteigschbeer [...] sin, is unpraktisch. Wammer sein B'such abg'holt hot [...] 'm e bissel Mannem zeige, dann hot mar de ganze Sack voll [...]kaa'de. Des is großschtädtisch un neimodisch — gezwickt werd, [...] mar kummt. Deßwege soll mar scheen daheem bleiwe un sich nit mach noch auswärts zwicke losse. Awwer o kontrollör: ganz Mannem laaft jetzt widder in die Bäder un loßt sich for des bissel Dannelust, Aussicht un schlechtes Esse sein guds Geld abnemme. Do sage se mir dagege un schreiwe aach nix in die Zeidunge davun, die meischte wolle iwwerhaupt draus gar kee Mannemer treffe. Des sin G'schmacksache — warum daß se awwer all mit'nanner noach Sillinge gehe, is mir e Räthsel. Wann se do drowwe e Filial vun Mannem errichte wolle, dann kenne die Sillinger was erlewe!

Summerschtimmung! Een Gewidder uff's annere, die Milch werd sauer, die Reddich belzich, die Kerrsche kriche Werm, 's Laab an de Bäm werd derr un fallt schunn 'runner. D'r Mensch laaft 'rum mit eme Dorscht odder schteht de ganze Dag im Werrthshaus un löscht — wie d'r ausg'schtabbte Feierwehrmann an de Blanke. Alles is matt, sogar d'r Markowski war's e bissel, weil se 'm de Vorhang zu frih 'runnergelosse hawwe. Bei so ere Hitz kann so was vorkumme un 's is Zeid, daß se ball Ferie im Theater mache. G'schafft hawwe se viel un gud des Johr un die Erholung is ne zu genne, dene vun alde un dene vum neie Theater. Wann die süße Mädels un die fidele Herre widder kumme, werd mit der alde Tradition gebroche un mer kriche zum A und B glei die ganz Owwerschtadt dazu: C und D.

Gude Aussichte also for die Kunscht im moderne Mannem un for Malz, Hobbe un Wein ditto. Ohne des kammer sich 'n Pälzer gar nit vorschtelle!

St.

Einige weitere ungedruckte Briefe des General-Feldmarschalls Grafen von Roon.

Im Rückblick auf die am 30. April gefeierte hundertjährige Wiederkehr des Geburtstags Albrechts v. Roon und im Anschluß an die in der Mai-Nummer der „Deutschen Revue" aus dessen Nachlaßpapieren mitgetheilten Briefe, ist die „Deutsche Revue" in der Lage, noch einige weitere Nachträge zu liefern, die für den guten Humor des Verewigten, aber auch für dessen tief religiösen Ernst charakteristisch sind, und die selbst da, wo sie rein persönliche Angelegenheiten betreffen, auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sein dürften. Wir entnehmen der „Deutschen Revue" (Juliheft) einige Zuschriften an denselben, Roon besonders nahestehenden langjährigen Freund, Herrn v. Feigermann. Diesem hören wir ihn seine eigne Verlobung mit folgenden Worten mittheilen:

„Im Jahre des Herrn 1835, am 2. des Septembris, d. i. am Tage der heil. Rahel, erblickte ein friedfertiger Kriegsknecht Albertus de Roon, zugenamset von einigen „Rosamunde" (!), bei einem Besuche bei seiner Base, seines Vaters Schwester, ein Mägdelein von 17 Jahren, Anna Rogge, so die Enkelin besagter Base, mithin des Kriegsknecht Nichte war. Selbiger hat aber nicht, wie einst Jakobus

Arbeitslose gegen 606 am 1. Februar gezählt. Die Abnahme gegen Winter ist also nicht sehr bedeutend. Wenn auf dem Lande der gewerbliche Arbeitsmarkt gegenwärtig ein günstigeres Gepräge zeigt, so rührt dies von der Hochsaison in der Landwirthschaft her, die jetzt einen überaus starken Bedarf an Arbeitskräften hat. Die Heuernte hat bei günstigstem Wetter stattfinden können; die Löhne waren für vorübergehende Arbeit vielfach höher als in den letzten Jahren. Für einen Theil der deutschen Exportindustrie ist am 1. Juli in den Vereinigten Staaten ein recht unbequemes Gesetz in Kraft getreten, das man als die Antwort auf das deutsche Fleischbeschaugesetz betrachten kann. Das amerikanische Gesetz richtet sich gegen die Verfälschung von Nahrungs- und Genußmitteln und soll in der Hand des Ackerbausekretärs eine Waffe gegen die fremde Einfuhr werden. Es häufen sich überhaupt in letzter Zeit mehr und mehr Momente an, die über die Gestaltung unserer Handelsverhältnisse nichts weniger als erfreulich sind. Daß zwischen Deutschland und England eine Spannung auf handelspolitischem Gebiete besteht, ergab sich nicht nur aus den früheren Zolldebatten im englischen Unterhaus, sondern wurde auch in verschärftem Grade durch eine Rede des Lord Lansdowne bestätigt, die er im Oberhaus am letzten Montag hielt. Lord Lansdowne sprach die Ansicht aus, daß das Verhältniß zwischen Deutschland und Kanada nicht anders als ernst betrachtet werden könne, und daß, falls andere Kolonien in einen ähnlichen Gegensatz wie Kanada zu Deutschland treten sollten, die Meistbegünstigung zwischen Deutschland und England auf dem Spiele stehen würde. Daß eine solche Eventualität überhaupt aufgeworfen werden kann, zeigt den strengen Ernst unserer handelspolitischen Situation.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 4 Juli 1903.

Zur Frage eines sozialdemokratischen Sitzes im Reichstagspräsidium

hat Fürst Bismarck im Jahre 1895 in den „Hamb. Nachr." das Wort ergriffen. Das Blatt schrieb damals in seinem Auftrag: „Wir halten es für einen taktischen Fehler der übrigen Fraktionen, nicht darauf bestanden zu haben, daß die Sozialdemokratie als nächststärkste Partei neben dem Centrum eine Präsidentenstelle zu übernehmen habe. Es liegt unserer Auffassung nach in der Aufgabe der übrigen parlamentarischen Fraktionen, die sozialdemokratische Partei durch alle parlamentarischen Mittel zur Entwicklung ihrer Zukunftspläne zu nöthigen. Wenn die Sozialdemokratie genöthigt wird, das Bild der sozialdemokratischen Zukunft des Volkes in klareren Umrissen als bisher der öffentlichen Kritik preiszugeben, so wird ihre Gefährlichkeit erheblich vermindert und der Glaube an ihre Regierungsfähigkeit überhaupt vernichtet werden." Es ist die Aufgabe der anderen Parteien, die Führer der Sozialdemokratie auf diesem Wege ad absurdum zu führen. Die Haupterfolge der Sozialdemokratie beruhen auf ihrer Taktik, Alles zu kritisiren, was im Staate geschieht, aber stets zu verschweigen, wie sie selbst den Staat einrichten würden, sowohl im Ganzen wie im wirthschaftlichen Leben. Die Kritik ist leicht, die Kunst ist schwer, auch die des Regierens. Das wissen die Führer der Sozialdemokratie; aber wie sie regieren würden, wenn sie ans Ruder kämen, wissen wir nicht, und wenn sie genöthigt wären, sich darüber auszusprechen, so würden sie ihren Zulauf verlieren. Auf dem Wege, die Sozialdemokratie zur Darlegung ihres Zukunftsprogramms und ihrer Regierungsabsichten zu nöthigen, würde es ein nützlicher Fortschritt gewesen sein, wenn die sozialdemokratische Partei angehalten worden wäre, einen der Ihrigen zum Präsidenten des Reichstages herzugeben. Daß sie sich dessen weigert, so lange sie kann, ist erklärlich, denn in der Präsidialstellung können manche Situationen eintreten, durch welche ein sozialistischer Präsident gezwungen wird, die Maske, durch welche er seine Zukunftspolitik deckt, einigermaßen zu lüften."

Als Mittel zur Verhütung der Wahlschwindeleien

ist die Einführung amtlicher Wählerkarten vorgeschlagen worden, die jedem Wahlberechtigten zugestellt werden und als Legitimation dienen sollen. Dieser Vorschlag verdient jedenfalls Beachtung, er könnte vielleicht auch dahin modifizirt werden, daß die amtlichen Wahlkouverts den Wählern gegen Empfangsbescheinigung vorher eingehändigt würden. Um aber jedem Mißbrauch auch dieser Legitimation vorzubeugen, wären strenge Strafvorschriften erforderlich, die sowohl den berechtigten Inhaber der Karte oder des Kouverts als auch den Mißbraucher treffen müßten. Vielleicht könnte bei der Gelegenheit auch das Problem der Wahlpflicht gelöst werden. Das wäre jedenfalls eine Wahlrechtsreform, gegen die sich wesentliche und grundsätzliche Bedenken kaum erheben ließen.

Die diesjährige Uebungsreise des Großen Generalstabs,

welche am 28. Juni von Gerolstein ihren Ausgang nahm und sich unter der Leitung des Chefs des Großen Generalstabes Grafen v. Schlieffen durch die Eifel erstreckt, ist durch die große Anzahl der an ihr theilnehmenden Offiziere, unter denen sich nicht weniger wie zehn Generäle befinden, und die Gesammtzahl ihrer hundert Theilnehmer, inklusive Unteroffiziere und Mannschaften, bemerkenswerth. Man dürfte nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß es sich bei dieser Uebungsreise um eine solche handelt, bei der mit mehreren Armeen oder doch Armee-Abtheilungen operirt wird. Von Interesse erscheint, daß fast gleichzeitig mit dieser Uebungsreise und ihr gegenüber, jedoch durch das luxemburgische Gebiet getrennt, sich die große Uebungsreise der Generalstäbe der französischen Ostarmee, unter der Leitung des Vicepräsidenten des obersten Kriegsraths, Generals Brugère, in die Gegend der Maas, Marne und der Argonnen vollzog, an welcher acht französische Generäle, darunter zwei Mitglieder des obersten Kriegsraths und drei Korpskommandeure, theilnahmen, und die am 21. Juni endete.

Zur Lage in Oesterreich

wird der „Voss. Ztg." aus Wien, 3. Juli, gemeldet: Aus ministeriellen Kreisen verlautet über die gestrige Audienz Körbers beim Kaiser: Der Kaiser hatte sich, als ihm Körber am Sonntag ankündigte, daß die Regierung möglicherweise in naher Zeit zum Rücktritt gezwungen sein werde, das Protokoll der betreffenden Ministerrathssitzung vorlegen lassen. Gestern entrollte nun Körber ein ausführliches Bild der innerpolitischen Lage und wies auf Schwierigkeiten hin, welche das stetige Zurückweichen vor der ungarischen Opposition schaffe. Erst gestern wieder habe der ungarische Honvedminister die sofortige Beurlaubung der Reservisten aus Rücksicht auf die Ernte durchgesetzt, während die Reservisten bei in Oesterreich stehenden Truppen weiter dienen müssen. Das sei gewiß geeignet, das österreichische Parlament, insbesondere aber die radikalen Gruppen, zu beunruhigen und weitere, insbesondere nationale Zugeständnisse an die Ungarn in der Armeefrage würden es Körber ebenso wie jedem seiner Nachfolger unmöglich machen, im Herbste im österreichischen Abgeordnetenhause die Mehrheit für die neue Wehrvorlage zu finden. Der Ministerpräsident forderte geradezu eine Gewähr dafür, daß kein Zugeständniß in der Armeefrage ohne Wissen der österreichischen Regierung erfolge. Einen ebenso breiten Raum nahm in dem Vortrage Körber's die tschechische Obstruktion ein. Die Forderung Körber's mit Zugeständnissen in der Armeefrage Einhalt zu thun, führte eine Verzögerung der Entscheidung des Kaisers herbei, der den Ministerpräsidenten heute abermals empfangen wird, worauf morgen ein Ministerrath stattfindet. Bezüglich der tschechischen Frage wünscht der Kaiser, daß nochmals Verständigungsversuche mit den Tschechen unternommen werden; keinesfalls dürfe einer tschechischen Universität wegen (gemeint ist jene in Mähren) Alles auf die Spitze getrieben werden. Damit schloß die anderthalbstündige Audienz. Nach dem, was man gestern Mittag aus dem Munde hochstehender Politiker hören konnte, erregte die abermalige Verschiebung der Entscheidung große Ueberraschung. Da der Kaiser seine Abreise nach Ischl verschoben hat und vielleicht noch eine Woche in Wien bleiben will, muß man auch auf eine Lösung, die gegen Körber ausfällt, gefaßt sein. Unbefangene Beobachter halten aber daran fest, daß die Vorgänge in Ungarn für das Kabinett Körber nur einen passenden Anlaß boten, um durch Aufwerfung der Kabinettsfrage seine Stellung nach innen zu festigen. — Aus Budapest wird noch gemeldet: Alle Hoffnungen auf den Sieg Kossuths in seiner eigenen Partei sind wieder geschwunden. Eingeschüchtert durch Drohungen der Wähler aus zahlreichen Bezirken beharren viele Mitglieder der Partei auf der Obstruktion. So ist denn die Spaltung in der Partei zur Thatsache geworden. Heute schon haben fünf Mitglieder, die wüthendsten Streiter im Obstruktionskampfe, ihren Austritt angemeldet und in den nächsten Tagen werden ihnen noch 30 folgen. Ebenso groß dürfte die Anzahl der unter Kossuths Leitung zurückbleibenden gemäßigteren Mitgliedern sein. Die Hausordnung bietet nun den Unversöhnlichen, sokal? ihrer 20 sind, Handhaben genug, um die regelmäßige Thätigkeit des Parlaments zu lähmen, so daß durch den Kabinettswechsel und die Nachgiebigkeit des Hofes und der Militärkreise nicht das Geringste gewonnen wurde.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 4 Juli 1903.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 2. Juli 1903.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Der Oberbürgermeister bringt ein Schreiben des Herrn August Oppenheim von hier zur Kenntniß, inhaltlich dessen ein Kapital von 25 000 ℳ zur Verfügung gestellt wird behufs Errichtung einer Stiftung zum ehrenden Andenken an seine am 12. August 1869 hier verstorbene Mutter. Die Stiftung soll den Namen „Louise Oppenheim-Stiftung" führen. Der Ertrag der Stiftung soll bedürftigen Frauen und Mädchen, welche sich durch weibliche Handarbeit ernährten oder ernähren (insbesondere Putzmacherinnen, Kleidermacherinnen, Näherinnen, Stickerinnen, Büglerinnen und Aehnliche) zu Gute kommen. Der Stadtrath nimmt diese reiche Stiftung mit dem Ausdruck des warmen Dankes an.

Fünf Vorlagen an den Bürgerausschuß werden genehmigt und dazu die stadträthl. Referenten ernannt.

Für Abhaltung des Schlußaktes der Oberrealschule wird der Versammlungssaal des Rosengartens unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Lehrerkollegium und Oberrealschüler bleiben von der Lösung einer Eintrittskarte befreit.

Dem Antrag der Stadtkasse hinsichtlich der Stellvertretung des 1. Kassiers wird zugestimmt.

Die Vollzugsbestimmungen zur Dienst- und Gehaltsordnung werden nach Antrag genehmigt.

Dem Garteninspektor Lippel wird zur Uebernahme eines Sachverständigenamtes die Genehmigung ertheilt.

Dem Antrag der Direktion der Oberrealschule auf Vergebung der Druckarbeit für den Jahresbericht wird zugestimmt.

Bewilligt werden mehrere Urlaubsgesuche, 8 Gehaltsdekreturen und 5 Gesuche um Arbeiterunterstützungen.

Die im Kaufhaus im Bezirksrathssaal angebrachten 7 Oelgemälde sollen als Eigenthum der Stadtgemeinde beansprucht werden.

Die im Hofe gelegenen Parterreräumlichkeiten des Hauses N 1, 9 (Kaufhaus) werden vermiethet.

Wegen Regelung der Dienstverhältnisse des Fahrpersonals der elektrischen Straßenbahn ergeht Weisung an das Straßenbahnamt.

Die Verlegung des Feuermeldebureaus nach dem Bauhof wird genehmigt.

Die Versteigerung des städt. Villenbauplatzes Karolastraße 7-Mollstraße 43 wird genehmigt.

Dem Baugesuch

a) des Baumeisters Georg Waibel, Eichelsheimerstr. 66 und

b) des Geometers H. Laun, Rheinhäuserstraße 116

wird die Zustimmung versagt.

Die Herstellung eines weiteren Schalters und eines weiteren Ausgangs bei der Tageskasse des Gr. Hof- und Nationaltheaters wird genehmigt.

Das Baugesuch der Rheinischen Kreditbank, B 4, 2, wird dem Gr. Bezirksamt befürwortend vorgelegt.

Der Firma Mayer-Dinkel wird die Errichtung eines provisorischen Schuppens im Hofe der vormaligen Dragonerkaserne gestattet.

Einem Angebot wegen Ankaufs des Hauses F 7, 35 wird nicht näher getreten.

Gegen das Gesuch der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik Rheinau um Erlaubniß zur Erbauung von 3 Mischerhallen werden Seitens der Stadtgemeinde keine Bedenken geltend gemacht.

Mehrere Gesuche um Stundung von Kanalanschlußkosten werden genehmigt.

Die Herstellung einer zur Bewässerung der Böschungen und Baumpflanzungen dienenden Wasserleitung in der neuen Straße durch den Schloßgarten wird genehmigt.

Dem Joh. Ph. Manfarth in Neckarau wird die Benützung des Rheinvorlandes — frühere alte Rheinmühle, Gemarkung Neckarau — bis 10. Januar 1904 gestattet.

Gegen die Ausführung der Kanalanschlüsse L. 6, 11, 13, 14 bei Fertigstellung der zu errichtenden Neubauten wird nichts eingewendet.

Der vom Tiefbauamt für die Eisenbahndirektion Mainz auszustellende Revers wegen Herstellung eines Siels unter den Bahngeleisen nördlich des Bahnhofes Waldhof wird genehmigt.

Es werden übertragen: a. die Herstellung des Regenauslasses vom Pumpwerk bis zur Ausmündung in den Rhein bei Neckarau der Firma Ph. Holzmann & Cie., G. m. b. H., um deren Angebot von 20 796 M. 29 Pfg.; b. die Herstellung von 865 lfd. Mtr. Backsteinsiel in der Angelstraße in Neckarau der gleichen Firma um deren Angebot von 34 235 M. 79 Pfg.; c. die Lieferung von 840 000 Kgr. Portlandzement für die Sielbauten in Waldhof der Firma Dyckerhoff & Söhne hier um deren Angebot von 8636 M.

Die Springzeit der Fontänen vor dem Wasserthurm, sowie sämmtlicher Fontänen in der Stadt wird neu festgesetzt.

Von den Mittheilungen der Gr. Staatsanwaltschaft hier, wonach der am 11. Februar 1877 zu Alsenberg geborene, bei Kutscher Kögel bedienstete Kutscher Mich. Burckardt wegen Beleidigung eines Wagenführers der elektrischen Straßenbahn zu einer Geldstrafe von 10 Mk. event. 3 Tagen Gefängniß und Lohnschlächter Heinrich Wilhelm Fäller hier wegen Beleidigung des Schlacht- und Viehhofportiers Borsch zu einer Geldstrafe von 10 M. event. 2 Tagen Haft verurtheilt worden ist, wird Kenntniß genommen.

Die Erstellung der Ammoniakfabrik auf Gaswerk Luzenberg, sowie die Uebertragung der Lieferung des Konzentrationsapparates mit Zubehör an die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft wird genehmigt.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke wird ermächtigt, die Gas- und Wasserleitung in der Rennershofstraße bis zur Rheinparkstraße zur Ausführung zu bringen.

Im Monat April l. J. hat die Armenkommission folgende Unterstützungen verabreicht: a. Baarunterstützung an 1120 Familien und Einzelpersonen 18 111 M. 20 Pfg.; b. Geldgeschenke an 35 Personen 423 M.; c. Pflegegeld für arme Kinder a) in Familien 72 M. 34 Pfg., b) in Anstalten 350 M. 67 Pfg. = 423 M. 91 Pfg. An Naturalien wurden bewilligt: Brod 10 048 Kilo, Suppe 48 740 Portionen, Schulmaterialien an 3000 Schüler und Schülerinnen. Außerdem hat eine Anzahl Stadtarme, Lehr- und Pfleglinge Kleidungsstücke und Schuhe erhalten.

* **Badischer Verein akademisch gebildeter Lehrer.** In der diesjährigen Versammlung, die kürzlich in Offenburg stattfand, waren 140 Theilnehmer zugegen; 15 Anstalten waren vertreten. Unter den Bestrebungen des Vereins steht der Kampf um die Berechtigungen der Oberrealschule mit in erster Linie. Die Zurücksetzung der Oberrealschulen gegenüber den Gymnasien wird auch im Nachbarlande Württemberg nicht mehr geübt, wie bei uns. Hier in Baden kann ein Oberrealschulabiturient nicht ohne Weiteres das Ingenieurfach erwählen — in Württemberg muß der Gymnasiumsabiturient, im gleichen Falle ein volles Jahr länger studiren, weil seine Vorbildung für so viel geringer angesehen wird, als die eines Realgymnasiumsabiturienten! Es wird sich die Sonderstellung Badens bei der bekannten Stellungnahme des Landtages nicht länger aufrecht erhalten lassen. — Hinsichtlich der Neuordnung des Gehaltstarifs wurde erwähnt, daß für den nächsten Landtag noch keine diesbezügliche Vorlage in Aussicht steht. Gleichstellung der akademisch gebildeten Lehrer mit den Juristen wird nicht allein für die unterste Stufe gefordert bei Erhöhung der Anfangsgehälter, um die Praktikanten dem Lande zu erhalten. Im Zusammenhange mit der Ordnung des Gehaltstarifs soll eine neue Hofrangliste erstrebt werden, da man glaubt, daß dadurch das Standesgefühl gehoben werde. Die Klassen- und Anstaltsfrequenzen müssen ähnlich den preußischen gestaltet werden; der Lehrermangel werde sich bei Besserstellung des Standes von selber heben. Für den Gesangsunterricht soll eine Ueberwachung erstrebt werden, wie sie der Zeichenunterricht bereits besitzt. Zur praktischen Weiterbildung jüngerer Lehrer wurde empfohlen, sie den Direktoren zur Schreibaushilfe zu überweisen. Neusprachler sollten Gelegenheit finden, an den Samstagslektionen der Hochschulen theilzunehmen. Reisestipendien sind namentlich auch für Lehrer der Geschichte erwünscht, insbesondere auch zu Reisen nach Nordddeutschland, das sonst manchem Lehrer unbekannt bleibt.

* **Ein neues Wohnungsgesetz steht in Aussicht.** Dieses Gesetz soll den Zweck haben, die Herstellung kleiner, in gesundheitlicher, sittlicher und sozialer Beziehung einwandfreier Wohnungen zu fördern und den Miethpreis in angemessenen Grenzen zu halten. Die Ortspolizeibehörde wird die Befugniß erhalten, die Festsetzung von Fluchtlinien mit Rücksicht auf das Wohnungsbedürfniß zu erlangen.

---

der Patriarch, sieben Jahre um Rahel, sondern vielmehr nur zweimal 7 Tage um genanntes Mägdlein gefreit, und sich am 15. Septembers, als am Tage der heil. Constantia — guter Vorbedeutung — mit selbiger förmlich verlobet, so geschehen zu Gr. Tinz bei Virgnitz zur guten Stunde." — Da haben Sie die ganze Herrlichkeit! „Gehet hin und thut desgleichen!" rufe ich auch Ihnen zu, wie auch schon früher, wie Sie sich erinnern werden, — zu einer Zeit, wo gewisse Gründe mir noch Verschwiegenheit auferlegten."

Nachdem am 2. September 1836 Roons Vermählung erfolgt und sein Hausstand begründet war, versäumte er nicht, dem Freunde auch von allen weiteren, sein junges häusliches Glück betreffenden Ereignissen Kenntniß zu geben. So schreibt er ihm unter dem 19. Mai 1837 mit Bezug auf die zu erwartende Geburt seines ersten Kindes, des jetzigen Grafen v. Roon: „Ich habe viel Arbeit und bin ziemlich fleißig; eine zweite Auflage vom sogen. „großen Roon" (das bekannte größere geographische Werk) erscheint im Spätherbst; eine andre besorgt meine Frau schon Ende Juni. Gott gebe zu beiden seinen Segen." In demselben Briefe fügt er hinzu: „Hier dreht sich Alles um die alten Wirbel; jetzt gerade um das leidige Frühjahrsmanöver. Ancillon ist durch Werther ersetzt; wer den Platz des Letzteren ausfüllen wird, ist noch im Dunkeln. Fischer und Vincke (beide damals im Großen Generalstab) gehen nächstens als Flugmacher nach Stammel. Moltke macht jetzt eben eine empfindsame Reise mit dem Großherrn durch seine Länder."

Auch von der Geburt seines zweiten am 4. Juli 1838 geborenen und nachmals als Hauptmann der Garde-Feldartillerie bei Sedan gefallenen Sohnes unterläßt Roon nicht, dem Freunde Mittheilung zu machen, indem er ihm schreibt: „Kindel erhalten Sie . . . ferner die ohne mein Verschulden Ihnen bisher, wie es scheint, nicht gewordene Nachricht von einer am 4. Juli erschienenen Miniaturausgabe des „großen Roon", deren Autorschaft ich indeß unbedingt allein in Anspruch nehme, und die sich vor andern Miniaturausgaben durch Lebendigkeit u. s. w. auszeichnet, aber nur in einem Exemplar vorhanden ist, so daß ich meine abwesenden Freunde über ihre Vortrefflichkeit im Dunkeln lassen muß. — Dies dürfte weniger der Fall sein mit den neuen Auflagen (resp der 2. und 3.) vom großen und kleinen Roon, mit denen ich binnen Kurzem die ganze Welt zu beglücken gedenke, und die mich so sehr in Anspruch nehmen, daß ich, wiewohl mit Widerstreben, diese kurze Antwort auf Ihr kurzes Sendschreiben nicht länger mache, sondern Ihnen schließlich nur noch meine Zufriedenheit über Ihre kalligraphischen Fortschritte ausdrücke."

Auch im Jahre 1840, in dem ihm am 23. Juli sein dritter Sohn, der jetzige General der Infanterie, geboren wurde, meldet er die in Aussicht stehende „Vermehrung" der Roonschen Völkerschaft, und als ihn im Jahre 1843 seine Gattin eine Tochter geschenkt hatte, mußte das damals gerade jungvermählte Felgermannsche Ehepaar bei dieser eine Pathenstelle übernehmen.

Im Jahre 1842, also nicht lange nach der Thronbesteigung König Friedrich Wilhelms IV., hat die Umgestaltung der Uniformirung die militärischen Kreise vielfach beschäftigt. Mit Bezug darauf schreibt Roon an seinen Freund, damals Direktor der Militärknabenanstalt zu Annaburg: „Halten Dero Lumpen noch bis zum 1. Januar kommenden Jahres, so ist es möglich, daß Sie im letzten Quartal als Vogelscheuche (gegen alle Pädagogik) umhergehen, und dann dennoch neue im alten Stil machen lassen müssen. Die große Frage ad hoc soll jetzt an den Ufern des Rheins, wo mehrere Bataillone Wehrmänner in Kuttka und Helm mitfechten, entschieden werden. Schonen Sie den Ueberrock; das Spitzkleid behalten die Herren Offiziere ohne Zweifel zum Courmachen. Ich rathe, lassen Sie sich wenigstens neue Hosen machen, da Sie einmal zur gens braccata gehören; Sie müßten denn den Mantel als Toga ausprägen."

MARCHIVUM

Um die Bauunternehmungen zur Herstellung von Häusern mit gesunden Kleinwohnungen zu veranlassen, ist eine Begünstigung solcher Häuser hinsichtlich der Straßenkostenbeiträge sowie anderer Gebühren und Steuernachlässe vorgesehen. Für Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern müssen Wohnungsordnungen erlassen werden. Wohn- u. Schlafräume müssen auf jeden Bewohner über 10 Jahren mindestens 10 Kbm. Luftraum und 4 Kbm. Bodenfläche fassen. Die Wohnung muß soviel Räume haben, daß die ledigen, über 14 Jahre alten Personen, nach dem Geschlecht getrennt, in besonderen Räumen schlafen können und daß jedes Ehepaar für sich und seine noch nicht 14jähr. Kinder einen besonderen Schlafraum besitzt. Die Aufnahme von Zimmermiethern, Einliegern und Schlafgängern darf nur dann erfolgen, wenn die Schlafräume dieser Personen von denen des Wohnungsgeber baulich oder in einer sonst geeigneten Weise, die den unmittelbaren Verkehr ausschließt, getrennt sind.

* **Die nächste Berufs- und Gewerbezählung** ist, wie mehrere Berliner Blätter melden, nunmehr bestimmt für das Jahr 1905 festgesetzt. Die Vorbereitungen dazu werden alsbald vom reichsstatistischen Amt in Angriff genommen. Erfolgreich können sie dadurch unterstützt werden, daß dem genannten Amte praktische Vorschläge zur Vereinfachung und dabei zur Vervollkommnung dieser wichtigen Statistik aus allen Berufs- und Gewerbekreisen unterbreitet werden.

* **Besichtigung des Industriehafens.** Nachdem der Ausbau des linken Industriehafenufers vollendet ist, findet, wie schon im Stadtrathsbericht in der heutigen Mittagsnummer mitgetheilt worden ist, am Montag, 6. d. M., Nachmittags eine Besichtigung desselben durch den Bürgerausschuß statt. Die Herren Theilnehmer versammeln sich um halb 4 Uhr an dem Abstellgleis bei dem Bahnhof der Käferthaler Nebenbahn, von wo sie mittels elektrischer Straßenbahnwagen nach dem Industriehafen verbracht werden. Bei dem Elektrizitätswerk wird ausgestiegen und über die Flußschleuße—Bonadiesinsel—Kammerschleuße, — das ganze Industriehafenufer entlang bis zu dem Petroleumlager — über die Diffené-Brücke und die Industriestraße bis zur Hansastraße gegangen. Nach Beendigung dieses Rundgangs wird in der neueröffneten Wirthschaft zum „Storcheneck", bei der Haltestelle „Hansastraße", eine kleine Erfrischung (Bier und belegte Brödchen) geboten werden. Um 7 Uhr findet die Heimfahrt mittels elektrischer Wagen statt.

* **Mit der Einführung des Süßstoffgesetzes** sind in Baden einige Mißstände zu Tage getreten. Hauptsächlich wird darüber geklagt, daß nicht ausreichende Frist gewährt worden sei, um die vorhandenen Süßstoffbestände abzusetzen. Aus verschiedenen Theilen des Landes wird berichtet, daß diese Vorräthe noch verhältnißmäßig groß sind, so daß den betreffenden Geschäftsleuten durch das Verkaufsgebot nicht unerhebliche Verluste entstehen. Die Handelskammer Lahr nahm deshalb Veranlassung, beim Großh. Ministerium des Innern zu beantragen, es wolle eine Entschädigung gewährt werden. Dieses Ansuchen ist jetzt abschlägig beschieden worden. Hingegen hat die Großh. Zolldirektion gestattet, daß die noch vorhandenen Süßstoffvorräthe auf die öffentlichen Zollniederlagen oder auch Privatlager unter amtlichen Mitverschluß verbracht werden können. Von hier aus wäre dann derer Ausfuhr nach dem Auslande möglich. Dieses Verfahren ist nun sehr umständlich und langwierig, allein es bleibt wohl das einzige Mittel, die Angelegenheit möglichst wenig verlustreich zu gestalten, da die Behörden bei ihrer Auffassung bestehen bleiben, da die Zeit von Ankündigung bis zum Vollzug des Süßstoffgesetzes hätte ausreichen sollen, um die Vorräthe rechtzeitig abzustoßen.

* **Der unlautere Wettbewerb in Praxis und Theorie** gab den breiten Vordergrund der Erörterungen und Verhandlungen der jüngsten Monatsversammlung der Vereinigung der Mannheimer Detailkaufleute ab. Von den Mitgliedern wurden, so wird uns geschrieben, eine Reihe von Fällen, die das Ausverkaufswesen in seinen mannigfachen Formen und den Reklamenunfug durch unwahre Angaben über Preisbemessung und Beschaffenheit der Waare, insbesondere aber über deren unrichtige Bezeichnung als „Reste" betrafen, vorgebracht und der Vorstand mit dem weiteren Vorgehen betraut. Im Prinzip wurde beschlossen, daß der Vorstand in allen Fällen der Uebertretung des unlauteren Wettbewerbsgesetzes zunächst eine gütliche Erledigung durch Verwarnung, Herbeiführung der Zahlung einer Buße, Zusagen für die Zukunft bewirken und nur in Wiederholungsfällen oder bei besonders schweren Ausschreitungen unmittelbar gerichtlich vorgehen solle. Der Vorstand berichtete sodann über seine Stellungnahme zu einer in den hiesigen Zeitungen anfangs Juni erschienenen Erklärung der Firma S. Wronker u. Cie., hier, worin diese Firma behauptete, sie sei „von interessirter Seite" verleumdet worden. Es seien von eben dieser Seite unlautere Unterstellungen gegen sie ausgegangen, wonach sie in inhumaner Absicht ihr übernommenes Personal zu entlassen beabsichtigte. Da nach der Sachlage und dem ganzen Inhalt der Erklärung der Eindruck erweckt werden mußte, daß unter der interessirten Seite nur Geschäfte der Konkurrenz gemeint sein konnten und die Konkurrenzgeschäfte alle Mitglieder der Vereinigung seien und sich über den Inhalt der Erklärung beim Vorstand beschwerten, habe der Vorstand bei der obigen Firma angefragt, wer sie verleumdet habe und ihr mitgetheilt, daß er aus dem Nichtbeantworten seine Schlüsse ziehen und von ihr gutscheinenden Gebrauch machen werde. Die Firma S. Wronker u. Cie. gabe nicht geantwortet, danach war man sich über die Bedeutung ihrer oben erwähnten Erklärung allseitig vollkommen klar und glaubte es ruhig dem Publikum überlassen zu sollen, sich selbst ein Urtheil über dies Verhalten zu bilden. Herr Rothschild berichtete sodann über das städtische Submissionswesen. Zum Schlusse hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Selig einen eingehenden Vortrag über die Entstehungsgeschichte, Inhalt und Bedeutung, sowie praktische Anwendung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896.

* **Mittheilung der Wein- und Obstbauschule, Neustadt a. H.** Von verschiedenen Orten des oberen und unteren Gebirges ist das Auftreten der Peronospora gemeldet worden. Da an manchen Orten die Rebenblüthe eben erst zu Ende ging, so besteht die Gefahr, daß der Peronospora-Pilz auch die Gescheine und jungen Träubchen befällt und die sogenannte Lederbeerenkrankheit hervorruft. Die kranken Trauben gehen zu Grunde und es kann dadurch großer Schaden entstehen. Es ergeht deshalb an alle Diejenigen, die ihre Reben noch nicht bespritzt haben, die dringliche Mahnung, diese wichtige Arbeit nicht mehr länger hinaus zu schieben. Oidium hat sich schon seit mehreren Tagen an Blättern und Gescheinen gezeigt, so daß wir auch den Kampf gegen diesen Feind durch wiederholtes Schwefeln fortsetzen müssen.

* **Schenkung.** Anläßlich der Einweihung des neuen Hauses des Kaufmännischen Vereins wurde demselben seitens der Herren Adolf und Carl Benfinger hier in hochherziger Weise das Bild unseres Großherzogs gestiftet. Das lebensgroße Porträt ist eine Schöpfung Otto Propheters, welcher bekanntlich auch das in der städtischen Gallerie befindliche Großherzogsbild gemalt hat. Das Werk ist seit gestern im großen Lesesaal des Kaufm. Vereins aufgestellt, dem es als ein herrlicher künstlerischer Schmuck dient. Das meisterhaft ausgeführte Bildniß dürfte gewiß auch außerhalb des Vereins stehende Kreise interessiren. Die Besichtigung ist allen Kunstfreunden während der Tagesstunden gerne gestattet.

* **Sommerurlaub betreffend.** Wir entnehmen dem Frankfurter Generalanzeiger folgende Notiz: „Jubiläum und Stiftung. Herr Louis Zeiß, Mitinhaber der Firma Heinrich Zeiß, hat anläßlich des Jubiläums seiner 25jährigen Thätigkeit in seiner Firma ein größeres Kapital gestiftet, aus dessen Zinsen alljährlich namhafte Beträge zu den Kosten eines Erholungsurlaubs des Personals gewährt werden." — Wie wir hören, besteht in den hiesigen ersten Kreisen gleichfalls die Absicht, die neugegründete Vereinigung zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung billigen Landaufenthalts für Angestellte des Handelsstandes (M 7, 22) in ihren gemeinnützigen Bestrebungen durch finanzielle Beihülfe zu unterstützen, damit es derselben ermöglicht wird, weniger günstig gestellten Handelsangestellten eine vortheilhafte Ausnützung eines ertheilten Urlaubs event. unter zweckentsprechender Beihülfe herbeizuführen. Es steht zu wünschen, daß durch Zeichnung entsprechender Beiträge ein genügend großer Fonds zu diesem Zwecke gebildet werden könnte.

* **Eine Dampferfahrt nach dem Niederwald** veranstaltet am Sonntag, 2. August, der Stenographen-Verein Mannheim. Die Abfahrt des Dampfers erfolgt Morgens halb 6 Uhr, die Rückfahrt von Rüdesheim erfolgt per Bahn gegen 8 Uhr Abends und trifft der Zug hier gegen 11 Uhr ein. Der Gesammtfahrpreis ist auf nur 4 M. pro Person festgesetzt. Näheres siehe die betr. Inserate.

* **Der Krankenversicherungszwang für Handlungsgehilfen,** der ab 1. Januar auf alle Handelsangestellten unter M. 2000 Gehalt obligatorisch eingeführt wird, wird morgen Vormittag 11 Uhr Gegenstand einer öffentlichen Erörterung sein. Im Anschluß an eine Vertrauensmännerkonferenz der Unterländer Ortsgruppen im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande wird der Bezirksvorsteher Alfred Heerwagen-Mannheim über obiges Thema in öffentlicher Versammlung im Nebenzimmer des Restaurants „Prinz Max" hier, H 3, 3, sprechen. Jedermann ist dazu willkommen, namentlich aber für versicherungspflichtige Handlungsgehilfen dürfte der Vortrag von großer Bedeutung sein.

* **18. Kongreß der Allgem. Radfahrer-Union 10.—14. Juli in Mannheim.** Immer näher rücken die festlichen Tage. Das Hauptkonsulat Mannheim rüstet sich, seine Gäste ehrenvoll zu empfangen. Im Festbureau im Hansahaus, Zimmer 30, herrscht fieberhafte Thätigkeit, Boten kommen und gehen, Gepäckstücke aller Art treffen dort ein, die Einzelausschüsse für Finanzen, Dekoration, Korso und die Heidelberger Veranstaltungen haben alle Hände voll zu thun, um in den wenig Tagen noch Ersprießliches zu beschließen und noch auszuführen. Prächtige Raddekorationen, Trauben und Aehren, Nelkensträuße und vieles Andere mehr, schmücken in malerischer Unordnung Tisch und Fußboden, die Sekretäre versenden Eintrittskarten und Rundschreiben. Der Fernstehende kennt solche Riesenarbeit nicht, die meist nur all zu wenig anerkannt wird. Freundlicher Weise hat die Firma Landes Söhne hier einen hübschen Preis gestiftet, ferner wurden von den Kugellagerwerken Fichtel u. Sachs in Schweinfurt, vertreten durch Herrn P. Dußmann hier, 4 Freilaufnaben zur Verfügung gestellt. Neben einer Spende von M 200 hat die Stadt Heidelberg in entgegenkommender Weise allen Festbesuchern das Schloß mit allen Sehenswürdigkeiten, die Alterthumssammlung und Bildergallerie ohne Entgeld geöffnet. Sehr wünschenswerth ist es, daß nicht nur alle Mannheimer Unionsmitglieder, sondern auch die sonstigen Einwohner sich lebhaft an dem Fest betheiligen, das sicherlich für den Sonntag Tausende von Fremden anzieht. Besonders werden noch alle hiesigen Radfahrervereine um Theilnahme am Korso gebeten. Um frdl. Beflaggung der Häuser wird heute schon ersucht. Das Festprogramm ist folgendes: Freitag, 10. Juli: Empfang der Gäste im Hotel National, Samstag, 11. Juli: Nachmittags 3 Uhr: Empfangsfeier im Nibelungensaal des Rosengartens, Sonntag, 12. Juli: Morgens 10 Uhr Konkurrenzreigenfahren (Rosengarten), Mittags 12 Uhr Festmahl im Stadtpark, Nachm. 4 Uhr Preis- und Blumenkorso, Nachm. 5 Uhr: Großes Kunstradfahrtournier im Nibelungensaal des Rosengartens. Abends 9 Uhr Preisvertheilung und Ball. Montag, 13. Juli: Vorm. Besichtigung der Stadt, des Hafens etc. Radfahrt durch den Neckarauer Wald, Nachmittags Fahrt nach Heidelberg, Besichtigung der Stadt, Abends Kahnfahrt von Ziegelhausen nach Heidelberg, große Schloßbeleuchtung, Feuerwerk. Dienstag: Aufbruch zu den Wanderfahrten. Die Eintrittspreise für Nichtunionsmitglieder finden sich im Inseratentheil der heutigen Nummer. Die Verkaufsstellen werden noch bekannt gegeben. Im Laufe der nächsten Woche gelangen die gesammten Ehrenpreise in den Schaufenstern von J. Hochstetter, O 4, 1, zur Ausstellung. Ein gutes Gelingen des Unionkongresses ist sicher, das Radlerfest wird der Stadt Ehre machen, hoffentlich trägt auch der Radlerfreund Petrus ein wenig dazu bei. All Heil!

* **Der Hessen-Verein „Einigkeit" Mannheim** hielt am vergangenen Sonntag in den Lokalitäten der „Kaisershütte" sein Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe ab. Es läßt dies auf großen Zusammenhalt und Opferfreudigkeit der Mitglieder schließen, denn nach 5jährigem Bestehen war der Verein bereits in der Lage, das Fest der Fahnenweihe abzuhalten. An dieser Stelle sei ganz besonders Frl. Schmitt, welche einen sehr wirkungsvollen Prolog von Hrn. Ad. Röth sprach, Herrn Ad. Röth, dem Arrangeur des Festes, sowie dem Gesammtvorstand gedankt, die sich keine Mühe verdrießen ließen, das Fest zu einem so schönen als möglich zu gestalten. Außerdem haben zur Verschönerung des Festes beigetragen die Gesangvereine „Sängerlust" Neckarau, „Gymnania" Mannheim und der „Männer-Stemm- und Ringklub" Schwetzinger-Vorstadt. Von dem Bruderverein „Hassia" Weinheim und dem Bayerischen Hilfs-Verein Mannheim wurden je eine prächtige Schleife in den betreffenden Farben gestiftet. Die Fahne, welche aus der rühmlichst bekannten Bonner Fahnenfabrik hervorging, ist in dem Schaufenster von Geschwister Volz, Schwetzingerstraße 51, ausgestellt.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Wertheim,** 3. Juli. Die sog. „Baugesellschaft" hier, eine Art Aktiengesellschaft, hatte es sich zur löblichen Aufgabe gemacht, zweckdienliche Bauten zu errichten und diese zu gangbaren Preisen zu vermiethen oder zu verkaufen. Auf diese Weise hat sich dieselbe schon hier nützlich gemacht; doch der finanzielle Effekt blieb hinter den Erwartungen zurück, von den sonstigen Widerwärtigkeiten anderer Natur gar nicht zu reden. In der letzten Versammlung konnte zwar eine Dividende von 4 Prozent konstatirt werden; man war sich aber über die Auflösung der Gesellschaft in der bisherigen Weise einig. Ein gewisses Verdienst kann derselben, insbesondere dem 1. Vorstand W. Langguth in Verbindung mit den Vorstandsmitgliedern nicht abgesprochen werden. Eine ähnliche Vereinigung, die sehr nöthige Bauthätigkeit hier zu heben, damit in die Geschäftswelt ein besserer Zug komme, ist für die hiesigen Verhältnisse recht erwünscht, wie auch ein offenes Zusammengehen derselben mit der Stadtbehörde in allen diesbezüglichen Fragen. Man würde es daher begrüßen, wenn jene liquidirte Gesellschaft in einer andern, für die Baugesetze und staatlichen Abgaben weniger engagirten Weise sich bald wieder für Verfolgung schöner Ziele konstituiren würde.

o.c. **Ueberlingen,** 3. Juli. In Lipbach brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirths Christian Knoblauch vollständig nieder. Das Feuer entstand in der Scheuer, in welcher Kinder ein „Feuerle" machten. Der Gesammtschaden beträgt etwa 12 000 Mark, wovon 3800 M Fahrnißschaden. Der Hausbesitzer Knoblauch und der Miether Mauch sind versichert.

o.c. **Lörrach,** 3. Juli. Wie der „Oberl. Bote" aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist der in Untersuchungshaft befindliche frühere Besitzer der Mechanischen Buntweberei Lörrach, Fabrikant Banholzer, gestern Abend nach Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen worden.

o.c. **Konstanz,** 3. Juli. Bei dem Vorschußverein Markdorf wurde, wie schon gemeldet, ein Defizit festgestellt. Dasselbe soll etwa 100 000 M betragen.

B.C. **Konstanz,** 3. Juli. In der nächsten Schwurgerichtsperiode kommt u. a. zur Verhandlung die Ermordung der 15jährigen Agathe Brenner von Rippolingen, welche von ihrem Vater am 31. Mai 1902 erwürgt wurde. Es sind etwa 70 Zeugen geladen. Der Fall wird etwa 3 Tage in Anspruch nehmen. Wie mitgetheilt, wurden nach Losschälung des Fleisches von den abgesägten Füßen und Händen des Opfers die Knochen verbrannt, desgleichen die Kleider. Vater und Sohn sitzen in Untersuchungshaft.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Mainz,** 3. Juli. Dem gestern vor der hiesigen Strafkammer begonnenen Prozeß gegen 19 katholische Bewohner von Gau-Bickelheim, welche beschuldigt sind, eine Beerdigungsfeier durch grobe Ausschreitungen gestört zu haben (siehe gestr. Abendblatt) liegt der Anklage folgender Thatbestand zu Grunde: Am 27. Dezember wurde auf dem Friedhofe in Gau-Bickelheim ein Landwirth beerdigt, der gewünscht hatte, daß ihm der freireligiöse Prediger die Leichenrede halte. Freiherr v. Zuccо-Cuccagna kam diesem Wunsche nach. Schon vor Beginn der Leichenfeier hatten sich auf dem allgemeinen Friedhof eine große Menge, darunter mehrere Leute mit Pfeife und Cigarre im Munde, vor dem offenen Grabe eingefunden. Nachdem ein Gesangverein ein Lied vorgetragen und der Prediger mit der Leichenrede begonnen hatte, wurde er durch laute Pfuirufe unterbrochen. Als er trotzdem weitersprach und die Ewigkeit erwähnte, entstand ein wüstes Geschrei und furchtbarer Tumult. Leute sprangen über das offene Grab und von allen Seiten wurde nun der Prediger beschimpft und bedroht. Die Menge schlug und stieß auf den Prediger ein, bespukte ihn und bewarf ihn mit Erdschollen. Auch auf die Leidtragenden hagelten Schimpfworte nieder. „Hinaus mit dem Lump!" hieß es gegen den Prediger, „schlagt ihm den Schädel ein!" Mit einem dicken Pfahl, auf dem vorher der Sarg geruht hatte, sprang Einer auf den Prediger los, der sich schließlich unter den Schutz der herbeigeeilten Gendarmen stellen mußte. Es erfolgten dann verschiedene Verhaftungen. Die Angeklagten bestreiten in der heutigen Verhandlung, den Prediger bedroht zu haben, als er die Ewigkeit und das Jenseits bestritten habe, sei allerdings geschimpft worden. Ein Angeklagter gibt zu, gerufen zu haben: „Abgefallener, weiberflüchtiger Pfaff!" Andere aus der Menge hätten gerufen, daß eine solche Rede nicht auf den Friedhof gehöre, das sei eine Schande. Keiner will wissen, wer auf den Prediger geworfen hat, da es regnete und die Leute mit aufgespannten Regenschirmen dagestanden hätten.

* **Mainz,** 4. Juli. Im Friedhofprozeß wurden vier Angeklagte freigesprochen. Die anderen Angeklagten nach § 166 zu 3 Tagen bis 3½ Monat Gefängniß verurtheilt.

* **Frankfurt,** 3. Juli. Das Glück im Winkel könnte man die Erzählung von nachstehendem Vorfall betiteln. Bei einer alten Patrizierfamilie, die sehr mit Kindern gesegnet ist, sollte kürzlich ein Familienfest gefeiert werden. Es fehlten einige wichtige Dokumente und schließlich erinnerte sich der Großvater, daß die alten Papiere in einem eichenen Koffer s. Zt. verpackt wurden und dieser wohl seit 50 Jahren nicht mehr angerührt worden sei. Der Koffer stand neben anderen Truhen verstaubt auf einer Mansarde, die auch als „Rumpelkammer" bezeichnet wurde. Trotz allens Suchens wurden die Dokumente nicht gefunden, dagegen aber sein verpackt zwei Violinen. Sie wurden mit heruntergenommen und sollten dem Enkel als „Spielzeug" dienen. Um das „Jammerholz" gebrauchsfähig zu machen, wurden die zwei Instrumente zum Geigenbauer J. Muschke, Neue Zeil 26, gebracht, und dieser entdeckte sofort, daß das „Spielzeug" einen bedeutenden Werth repräsentirt. Die eine Geige stammt nämlich von Antonius Stradivarius, die andere von Niccolo Amati-Cremona (1633) und der Werth der „Spielzeuge" ist zirka 30 000 M. Von dieser Neuigkeit war der Besitzer freudig überrascht und beauftragte sofort den Geigenbauer, die Geigen eventuell zu verkaufen. Der Fall zeigt wieder, daß man mit „alten Sachen" sehr vorsichtig umgehen soll und so manches „Glück im Winkel" noch verborgen ruht.

Sport.

* **Der Mannheimer Ruderklub** hat zu der am 19. Juli in Luzern stattfindenden Internationalen Amateur-Ruder-Regatta zu folgenden Rennen gemeldet: Vierer. Preis der Stadt Luzern. Herausforderungspreis im Werthe von 1200 Fr. Dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger von 1902: Società Canottieri Milano Mailand. Die Sieger erhalten silberne Gobelets. 2. Preis: Silberner Becher und bronzene Medaillen. Junior-Vierer: Ehrenpreis und silberne Medaillen. 2. Preis: Silberner Becher u. bronzene Medaillen. Vierer. Allenwindenpreis: Ehrenpreis und silberne Medaillen. 2. Preis: Silberner Becher und bronzene Medaillen. Achter. Herausforderungspreis, zweimal ohne Reihenfolge zu gewinnen. Die Sieger erhalten silberne Medaillen. Sieger 1901: Frankfurter Ruderverein. Sieger 1902: Polytechniker-Ruderklub Zürich. Die zweiten Preise werden jedoch nur verabfolgt, wenn mindestens 4 Boote vom Start abgehen. Die Länge der Bahn beträgt für alle Rennen 2000 Meter in gerader Linie, stilles Wasser.

* **Mainzer Jubiläums-Regatta.** Die Meldungen zu der am 25. und 26. Juli stattfindenden Mainzer Jubiläums-Regatta sind glänzend ausgefallen. Sämmtliche ausgeschriebenen Rennen sind zu Stande gekommen; es haben zu 17 Rennen 33 Vereine mit 107 Booten und 466 Ruderern gemeldet, gegen 21 Vereine mit 62 Booten und 309 Ruderern im Vorjahre: 58 Vierer, 16 Achter, 5 Zweier ohne Steuermann und 24 Einer werden in den einzelnen Rennen am Start erscheinen. Aber auch qualitativ ist ein brillantes Resultat zu verzeichnen. Von den großen süddeutschen Vereinen fehlt keiner und der Norden schickt zwei seiner besten Vertreter, den Spindlersfelder Ruder-Verein und den Ruderklub „Allemannia von 1866", Hamburg, die zum ersten Male in Mainz erscheinen und fast alle erstklassigen Rennen im Vierer und Achter besetzt haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Prüfungs-Aufführungen der Hochschule für Musik.

I.

Ein Jahr ernster Arbeit und ernsten Studiums ist vorüber, und nun sollen die Schüler der Hochschule vor der breiten Oeffentlichkeit Zeugniß ablegen, ob sie die lange Zeit zu ihrem Besten verwendet, ob und wie weit sie auf dem großen Gebiet der Tonkunst Erfolge erzielt und Fortschritte gemacht. Gewiß haben Angehörige der Schüler und sonstige Interessenten das Recht, von den Leistungen eines Institutes wie die hiesige Hochschule für Musik sich zu überzeugen; wer aber sein Interesse darauf beschränkt, den alljährlichen Prüfungsaufführungen beizuwohnen, der kann wohl kaum einen Einblick in den Unterrichtsbetrieb der Schule gewinnen. Wenn schon in allen Unterrichtsdisziplinen die Individualität des Schülers in Rechnung zu ziehen ist, so spielt hauptsächlich bei der Tonkunst die individuelle Veranlagung des Lernenden den bedeutendsten Faktor, mit dem der Lehrer zu rechnen hat, und dieser Faktor spricht hier um so mehr mit, da es ja heutzutage zum guten Tone gehört, daß Jeder und Jede, die zu den gebildeten Ständen gerechnet werden will, zum mindesten Klavier spielen soll: ob Talent und Neigung dafür vorhanden, das gilt als Nebensache. Auch „Singen" soll man ein wenig können, „nur so für den Hausgebrauch". Und wenn nun ein Schüler bei einer Prüfungsaufführung sein Pensum glücklich absolvirt, so strahlt Alles in eitel Glück und Wonne und sieht in dem jugendlichen Musikanten begeisterungsvoll schon den einstigen Virtuosen, bedenkt aber nicht, welcher ungeheuren Summe von Arbeit des Schülers und Geduld und Aufopferung von Seiten des Lehrers es oft bedurfte, die Leistung zu Tage zu fördern. Wenn aber gar solche Leistungen, die, wenn auch relativ noch so gelungen, immerhin noch den Stempel des Schülerhaften an sich tragen, durch brausenden Beifall und Blumenspenden „ausgezeichnet" werden, so beweist das eine Verkennung des Zweckes solcher Aufführungen, und die Wirkung dieser Art von Anerkennung ist in den meisten Fällen das gerade Gegentheil von dem, was beabsichtigt wurde. Ob es sich angesichts solcher Erscheinungen nicht empfehlen dürfte, an Stelle der Prüfungs-Aufführungen die während des Jahres stattfindenden „Vorspiele" zu vermehren, und am Schlusse des Jahres nur diejenigen Schüler der Oeffentlichkeit vorzuführen, die das „Reifezeugniß" der Schule sich erworben: diese Frage dürfte zum Mindesten ernstlicher Erwägungen werth sein. Auch den theatralischen Aufführungen vermögen wir keinen besonderen Werth beizulegen, sie bleiben mehr oder weniger dilettantische Spielerei. Eine Schule, auch die beste, hat noch keinen Künstler gezeitigt: der darstellende Künstler entwickelt sich erst in der rauhen Praxis. Daß an einer

MARCHIVUM

Opernschule Ensemblegesang betrieben und mimischer Unterricht ertheilt werde, halten wir für selbstverständlich, deshalb ist es aber noch lange nicht nöthig, die Sache coram publico zu treiben. Denn die Absicht, die Schüler an die Oeffentlichkeit zu gewöhnen, wird dabei doch kaum erreicht: es ist ein wesentlich anderer Standpunkt, ob man vor einem geladenen und daher sehr nachsichtigen Publikum mime und singe, oder ob da vorn ein Auditorium sitzt, das sagt: „Ich habe mein Geld bezahlt und will was Gutes geboten haben." Und sollte nun einem dieser angehenden Künstler draußen in der Praxis das Mißgeschick passiren, nicht zu gefallen, so ist das seltener für ihn der Grund, sich selbst zu prüfen und bei sich die Ursache dieses Geschickes zu suchen, sondern er sagt sich: „ei, in L., da hab' ich doch bei den dortigen Prüfungsaufführungen so großen Beifall gefunden; das hiesige Publikum versteht mich nicht." Die Folge davon ist nicht selten ein Gefühl der Verbitterung; der angehende Künstler fühlt sich verkannt und verkümmert schon von Anfang einer Laufbahn, für die er trotz alledem Talent und Neigung besitzt. — Das alles sind Bedenken, die gegen die Art der Prüfungsaufführungen der hiesigen Hochschule sprechen, und die wir hier äußern zu müssen glauben, — sine ira et studio ℰ im Interesse der werdenden Künstler. Gehen wir nach diesen einleitenden Bemerkungen über zur Besprechung des Dargebotenen! Bei der Fülle dessen müssen wir es uns versagen, jede Einzelleistung zu würdigen und beschränken uns darauf, unsere Beobachtung mehr allgemein zu halten. Die zwei ersten Abende — Montag und Dienstag —, waren fast ausschließlich der Instrumentalmusik gewidmet. Am Klavier hörten wir Henny Sternheimer, Elisabeth Ammon, Erna Heilborn, Maria Katz, Sophie Sack, Kurt Hetzel, Heinrich Mayer, Max Welker, Peter Katz und Robert Tremmel. Bei Allen trat zunächst ein echter künstlerischer Eifer zutage, manchmal noch gepaart mit jugendlichem Ungestüm. Die Aufgaben waren gut erfaßt, bei Einigen ließ sich schon eine scharf ausgeprägte, individuelle Auffassung erkennen, und die Technik ist bei Allen — einige Wenige, die noch mit allzu robuster Kraft arbeiten, ausgenommen — eine oft geradezu vorzügliche, die auf ein eifriges Studium und die Tüchtigkeit der Lehrkräfte den günstigsten Rückschluß gestatten. Diesen Leistungen ebenbürtig waren die Vortragsstücke für Violine, gespielt von Paula Becker, Lissi Schlatter, Hans Schork, Anton Jaschke und Otto Drumm, sämmtliche Schüler des Herrn Schuster. Sowohl in Technik, — sauber gespielte Passagen und gute Bogenführung —, als auch in Entwicklung eines kräftigen, schönen Gesangstones boten sämmtliche sehr Gutes, theilweise schon ganz prächtige Leistungen. Ein tüchtiger Cellist verspricht Karl Schmitt, Schüler des Herrn Hofmusikus Müller, zu werden; der Ton war sangbar und gleichmäßig in allen Lagen, und seine Fertigkeit auf achtbarer Stufe stehend. Als Flötisten präsentirten sich Ludw. Eberle und August Winhardt, Schüler des Herrn Wernicke, die Beide sehr gute Leistungen boten, besonders insoweit es galt, ihre Fertigkeit zu zeigen; etwas mehr Empfindung hätte man dem Ersteren wünschen mögen. Gesanglich bethätigten sich an den beiden ersten Tagen Frl. Josephine Roth, Babette Schmitt, Käthe Ruf und Herr Fritz Müller, diese drei letzteren Schüler des Herrn Platter, während die Studien des Frl. Roth Frau Schott-Mohr geleitet. Hübsche Stimmen, die auf einen guten Erfolg schließen lassen, sofern die Studien fleißig fortgesetzt werden. Der Ansatz ist nicht immer einwandfrei, oft klingt der Ton gaumig und gepreßt, auch nicht frei von Tremolieren. Der Vokalisation, wie überhaupt der ganzen Aussprache, auch der Behandlung unbetonter Endsilben, ist noch große Aufmerksamkeit zu schenken. Lebhafterem Interesse begegneten die Vorführungen des dritten und vierten Tages, welche Szenen aus den Opern: Waffenschmied, Nachtlager, Freischütz, Zauberflöte, Prophet und Hochzeit des Figaro enthielten und ausgeführt wurden durch die Damen Luise Mack, Luise Hoff, Marie Wißmann, Bertha Glaser, Auguste Hoerdt und Meta Nett, sowie die Herren Thumann, Vogel, Gutsch und König. Zunächst anerkennen wir den großen Fleiß und Eifer, den Lehrer und Schüler an ihre Aufgaben gewendet. Auch offenbarte sich viel stimmliche und manche künstlerische Veranlagung; auch im Spiel hatten Einzelne schon ein gutes Stück dilettantischer Steifheit abgestreift, gleichzeitig den Eifer des Schülers sowie die erfolgreiche Thätigkeit des Herrn Kromer, des Lehrers für mimische Darstellung, bekundend. Gesangstechnische Mängel, wie wir sie oben gerügt, sind auch hier noch nicht ganz geschwunden. Doch anerkennen wir gerne die gute Gesammtleistung Aller, insbesondere erwarben sich die Damen Glaser und Mack, sowie Herr Vogel — alle drei schon von den vorjährigen Aufführungen her vortheilhaft bekannt, — den Beifall des sehr zahlreichen Auditoriums. Das Orchester ersetzten zwei Klaviere, von den Herren Arthur Blaß, Lehrer der Anstalt und Max Welker gespielt, und am Dirigentenpulte waltete Herr Direktor W. Dopp mit Sicherheit seiner Aufgabe als Leiter des Ganzen.

r.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. Spielplan. Sonntag, 5. Juli: (A) „Lohengrin". Montag, 6.: Im Neuen Theater: „Das süße Mädel". Dienstag, 7. (B) Zum ersten Male: „Der Hochtourist". Mittwoch, 8.: 8. Vorstellung zu Einheitspreisen: „Zauberflöte". Donnerstag, 9.: (A) „Der Hochtourist". Freitag, 10.: (B) „Der Vogelhändler". Samstag, 11.: (A) „Die Ehre". Sonntag, 12: (B) „Der Freischütz".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Frankfurt a. M., 4. Juli. Gestern verhandelte das Schwurgericht gegen den Monteur Franz Dinges wegen Verleitung zum Meineid. Als Nachts gegen 1 Uhr das Urtheil (1½ Jahre Zuchthaus) verkündet wurde, stürzte der Verurtheilte auf seine Frau und schrie: „Das überlebe ich nicht, wir sehen uns nicht wieder." Dann stürzte er zu Boden und verfiel in Tobsucht. Vier Schutzleute konnten ihn kaum festhalten, bis die Rettungswache erschien und den Mann in die Irrenanstalt brachte.

†. Köln, 2. Juli. In einer Bonner Revisionsstrafsache wurden, wie die „Frkf. Ztg." meldet, bei der hiesigen Staatsanwaltschaft sämmtliche Akten gestohlen. Als des Diebstahls dringend verdächtig wurde ein Diätar bei der hiesigen Staatsanwaltschaft verhaftet, ferner ein Agent, der an dem Ausgange des Prozesses interessirt und den Diätar zum Diebstahl verleitet haben soll.

):(Berlin, 4. Juli. Heute Früh wurde in einem unbebauten Stadttheile in Charlottenburg ein Liebespaar erschossen aufgefunden. Die Identität des Mädchens ist noch nicht festgestellt. In dem jungen Manne vermuthet man einen Friseur.

* Jena, 4. Juli. Der bekannte Theologe Thümmel wurde zum ordentlichen Professor für praktische Theologie an der Universität Jena ernannt.

* Posen, 4. Juli. Wegen Theilnahme an den im Februar in der Vorstadt Jersitz gelegentlich eines Brandes begangenen Ausschreitungen verurtheilte das Schwurgericht nach dreitägiger Verhandlung zehn Angeklagte zu Gefängnißstrafen von drei Jahren bis zwei Monaten, sechs wurden freigesprochen. Die Geschworenen billigten sämmtlichen Angeklagten mildernde Umstände zu.

* Bogen, 4. Juli. Dr. Pawel aus München stürzte gestern beim Abtieg vom Gangkofel ab. Seine Leiche wurde gefunden.

H. Lübeck, 4. Juli. In dem benachbarten Orte Datendorf wurden durch eine Feuersbrunst vier Bauernhöfe mit zusammen 18 Gebäuden zerstört.

* Travemünde, 4. Juli. Prinz Heinrich von Preußen nahm hier auf dem „Meteor" Wohnung. Der Kaiser hörte Morgens die Vorträge von Rheinbaben und des Geheimraths von Valentini an. Er unternahm mit der Kaiserin einen Spaziergang auf Priwall und folgte um 1 Uhr mit dem Prinzen Heinrich einer Einladung zum Frühstück bei Vanderbilt auf dessen Lustyacht „Nordstaad".

* Travemünde, 4. Juli. Bei der gestrigen Wettfahrt Kiel-Travemünde erhielt von den Rennyachten Klasse 2 „Ingeborg" den ersten Preis; Rennyachten Klasse 3 „Alice" den ersten; Kreuzeryachten Klasse 2 „Iris" den ersten, „Thea" den zweiten; Kreuzeryachten Klasse 3 „Ariadne" den ersten, „Gerda" den zweiten, „Valuta" den dritten Preis; Rennyachten Klasse 4 „Betty 6" den ersten, „Swan" den zweiten; Kreuzeryachten Klasse 4a „Teula" den ersten, „Stella" den zweiten, „Ziu" den dritten Preis; Kreuzeryachten Klasse 4b „Flock" den ersten, „Kokmeran" den zweiten Preis; Rennyachten Klasse a „Orion", Rennyachten Klasse I „Mohaw" den ersten Preis; Kreuzeryachten Klasse b „Navahoe" den Klassenpreis und den Herausforderungspreis; Kreuzeryachten Klasse I „Therese" den ersten, „Kommodore" den zweiten; Schonerkreuzeryachten Klasse a „Hamburg" den ersten, Schonerkreuzeryachten Klasse b „Cicely" den ersten und Jubiläumspreis. Im besonderen Handicapprennen zwischen „Orion", „Navahoe" und „Komet" gewann „Komet" den Handicappreis.

H. Paris, 4. Juli. Einem Rentner wurden auf der Fahrt zwischen Marseille und Toulon in einem Waggon 1. Klasse 460,000 Francs gestohlen.

* Rom, 4. Juli. Der Schnellzug Rom-Pisa, der Rom gestern Nachmittag um 2 Uhr 30 Min. verließ, ist beim Einlaufen in den Bahnhof von Montalto entgleist. 7 Personen, darunter ein Reisender, sind schwer und mehrere andere leicht verletzt.

* Santiago de Chile, 4. Juli. Der allgemeine Gesundheitsrath stellte das Auftreten der Pest in Valparaiso fest. Auch in Talcahuano sind einige Pestfälle vorgekommen.

Rußland und Korea.

* Köln, 4. Juli. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Petersburg: Nach Meldungen aus Wladiwostok ist der russische Kriegsminister Kuropatkin in Folge eines kaiserlichen Auftrages plötzlich von hier abgereist. Er änderte seinen Weg wesentlich. Man nimmt an, daß der Besuch des Ministers in Nicolajewsk den Zweck verfolgte, die Befestigungen zu besichtigen, was für den Fall eines Konfliktes mit Japan und England eine besondere Bedeutung haben würde. Nach Meldungen aus Korea beschwerte sich der russische Gesandte beim Minister des Aeußeren über Landankäufe durch Japaner, Engländer, Amerikaner und Deutsche, da dieselben außerhalb ihrer Konzession Häuser bauen, was den Russen nicht erlaubt würde. Das Gesuch des franz. Gesandten um eine Konzession zur Goldgewinnung in Tschang-Tsche wurde von der koreanischen Regierung abschlägig beschieden. Der koreanische Minister des Innern machte den Minister des Aeußeren darauf aufmerksam, daß auf der Insel Kojedo viele Japaner eingetroffen seien und mit der Anpflanzung von Maulbeerbäumen begonnen hätten. Die Ankömmlinge behaupten, ein Japaner habe vor vier Jahren mit der koreanischen Regierung einen Pachtvertrag auf dreißig Jahre abgeschlossen.

Ausstände.

* Köln, 4. Juli. Der Kölner Baugewerbeverein hielt, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, eine zahlreich besuchte Versammlung ab, worin zur Generalaussperrung der Bauarbeiter bekannt gegeben wurde, daß die Zahl der Ausgesperrten etwa 3800 beträgt. Nur dringende Nothstandsarbeiten werden verrichtet und solche Arbeiten, ohne welche Gefahr für die Nachbarhäuser vorliegen würden.

Prozeß Terlinden.

* Duisburg, 4. Juli. Der Bücherrevisor Heß-Stettin bekundet, Terlinden und Kosbadt wären der Buchführung unfähig gewesen. Die Fälschungen seien ungeschickt gemacht worden. Ein Gewinn- und Verlust-Conto sei überhaupt nicht vorhanden und in der Bilanz nicht aufgeführt worden. Für die unrichtige Darstellung der Vermögenslage seien ganz raffinirte Anstrengungen gemacht worden. Wenn aber die Bankdirektoren Pilister und Trostorff nur einmal das Hauptbuch nachgesehen hätten, würden ihnen die groben Unrichtigkeiten aufgefallen sein. Die Bankdirektoren hätten nicht das Geringste gethan, um sich über die Geschäftslage zu informiren. Es sei ununterbrochen mit Verlust gearbeitet worden. Die Sorglosigkeit des Aufsichtsrathes bei den Revisionen habe das Treiben der Angeklagten ungemein erleichtert.

Zum Kulturkampf in Frankreich.

* Paris, 4. Juli. Im Senat wurde 9 Uhr Abends die Sitzung wieder aufgenommen. Zur Berathung steht das Gesuch des Salesianerordens von Dom Bosco um Genehmigung. Senator Berenger tritt für den Orden ein, der weder Politik treibe noch eine geschäftliche Thätigkeit ausübe, sondern sich lediglich mit der Erziehung der Kinder des Volkes befasse. Ministerpräsident Combes tritt den Ausführungen entgegen und sagt: die Salesianer sind Kosmopoliten, ihre Thätigkeit gilt weniger den Waisenkindern, als dem Nutzen des Ordens. Wir leben nicht mehr in der Zeit, wo das bloße Gewand als Emblem der Tugend der Menge Ehrfurcht einflößte. Unser skeptisches Zeitalter glaubt nicht mehr an spontane religiöse Berufungen. Senator Balgau ruft, den Redner unterbrechend: „Auch nicht an dauernde Berufungen, Sie sind das Beispiel dafür". Combes fährt fort: Der Staat darf den Privatunternehmungen nicht die Ausübung seiner Humanitätspflichten überlassen. Er lasse der von der Religiosität eingegebenen Hingebung alle Gerechtigkeit widerfahren, aber das Wort Nächstenliebe eignet sich nicht zur Bezeichnung einer Pflicht der bürgerlichen Gesellschaft. (Beifall.) Die Orden sind ein Anachronismus, und der Glaube bildet keine Rechtfertigung mehr für sie. Die Triebfeder des religiösen Berufes ist oft das persönliche Interesse. (Protestrufe rechts.) Wir müssen den Ordensanstalten, die den Charakter industrieller und kommerzieller Betriebe haben, die Genehmigung versagen. (Lebhafter Beifall.) Die Fortsetzung wird hierauf auf morgen, Samstag, vertagt und die Sitzung um Mitternacht geschlossen.

H. Paris, 4. Juli. Wie verlautet, ersuchten verschiedene Kongregationen Waldeck-Rousseau, sie infolge seiner Senatsrede in ihren Prozessen gegen die Regierung zu vertheidigen.

H. Paris, 4. Juli. Mehrere Abgeordnete brachten gestern in der Kammer eine mit 95 160 Unterschriften versehene Petition ein, die zu Gunsten der Trennung von Kirche und Staat sich ausspricht.

Zum Dreyfus-Handel.

H. Paris, 4. Juli. Das Blatt Europäen veröffentlicht heute eine Mittheilung, worin es heißt, daß eine Dreyfus freundliche Persönlichkeit nach Genua gekommen sei, um Dokumente zur Rehabilitirung von Dreyfus zu sammeln. Diese Persönlichkeit soll erklärt haben, bereits erlangt zu haben, daß der Prozeß vor den Kassationshof und nicht vor das Kriegsgericht zurückgewiesen werde. Der Bericht des Anwaltes von Dreyfus, Mornard, ist bereits fertiggestellt und liegt den zuständigen Persönlichkeiten vor. Dieser Bericht verlangt die Revision und stützt sie auf folgende Punkte: 1) daß der vorgebrachte Kaiserbrief niemals in Wirklichkeit bestanden hat und theilweise von General Mercier gefälscht ist; 2) daß die Zeugen-Aussagen Cernuschi's vor dem Kriegsgericht zu Rennes falsch waren und zum Theil vom Hauptmann Marchand veranlaßt wurden; 3) daß mehrere Dokumente, die in dem Bordereau genannt wurden, von einem Artillerie-Offizier der Schule von Fontainebleau geliefert worden sind. — Alle diese Thatsachen können bewiesen werden und infolgedessen wird die Vorladung des Generals Mercier beantragt. Der Artillerie-Offizier sowie weitere Mitschuldige, Kommandant Lauth und Hauptmann Jung, sollen ebenfalls gerichtlich verfolgt werden.

Es gährt in Serbien.

H. Belgrad, 4. Juli. In der Provinz macht sich böses Blut bemerkbar, weil der König fortwährend die Königsmörder mit Belohnungen und Rangerhöhungen überschüttet. In verschiedenen Garnisonen fanden diesbezügliche Offiziersprotestversammlungen statt.

Die Wirren auf dem Balkan.

* Konstantinopel, 4. Juli. In hohen türkischen Regierungskreisen nimmt die gereizte Stimmung gegen Bulgarien zu, dem vorgeworfen wird, daß es gegen die Türkei systematisch falsche Anklagen richte. (Frkf. Ztg.)

Volkswirthschaft.

Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft. Herr Rudolf Dreyer in Mannheim ersucht die „Frkf. Ztg." mitzutheilen, daß die in dem Berichte der Revision beanstandeten Transaktionen in die Zeit fallen, in der er nicht mehr Vorstand der Gesellschaft war. Für die Forderungen an die Rheinau, G. m. b. H., und die Betriebsgesellschaft für den Rheinauhafen habe er im Juni 1901 Sicherheit verlangt. Da diese nicht zu erhalten war, habe er am 9. Juli das Guthaben gekündigt. Der Aufsichtsrath beschloß, diese Kündigung aufzuheben.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim. In Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom März d. J., das Grundkapital um 1 419 600 M. durch Ausgabe von Aktien à M. 1200 auf 18 Millionen zu erhöhen, werden nunmehr die neuen Aktien, die fest begeben worden sind, von der Rheinischen Kreditbank in der Weise angeboten, daß auf je 14 400 M. alte Aktien eine neue zu 165 Proz. bezogen werden kann. Auf die neuen Aktien sind 300 M. pro Aktie bei der Anmeldung einzuzahlen, der Rest von 1080 M. spätestens am 1. August d. Js. Die neuen Aktien nehmen für den einbezahlten Betrag ab 1. August d. Js. an den Erträgnissen theil. Die Rheinische Kreditbank erklärt sich bereit, die Ausübung des Bezugsrechtes zu vermitteln. In den 8 letzten Jahren hat die Hypothekenbank je 9 Proz. Dividende vertheilt.

Mühlenfabrikate.

E. Mannheim, 4. Juli. Die von uns in der letzten Woche vermuthete andauernde Steigerung des Weizenpreises ist wider Erwarten nicht in Erfüllung gegangen. Wir haben vielmehr in unserem heutigen Wochenberichte über flauere amerikanische Kursnotirungen zu berichten, die indessen bei den immer noch hohen Weizenpreisen einen nennenswerthen Einfluß auf den Effectivhandel nicht gewinnen konnten. Vom letzten Samstag ab zeigten die tonangebenden amerikanischen Börsen eine allmählich fallende Tendenz, durch welche bis heute die durch die steigende der Vorwoche erreichten höheren Preise wieder absorbirt wurden. An unserer Börse hatten die Weizenmehlpreise nicht gleichen Schritt mit den steigenden Weizenpreisen gehalten, weshalb auch der Preisrückgang weniger auf erstere einwirken konnte. Von Weizen- wie Roggenmehl waren die besseren Sorten etwas vernachlässigt, während die unteren gesucht sind. Futterartikel bleiben in allen Sorten sehr verlangt; der Nachfrage konnte weder bei Futtermehl noch bei Kleie genügt werden. Die heutigen Notirungen sind: Weizenmehl Basis 0 M 24.75, Roggenmehl Basis 0/1 M 20.—, Gerstenfuttermehl M 12.—, Weizenfuttermehl M 12.—, Roggenfuttermehl M 13.—, grobe Weizenkleie M 9.25, feine Weizenkleie M 9.—, Roggenkleie M 9.75. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack ab Mühle.

Holz.

Vom Rhein. Das 16' (4 m 50) Brettergeschäft, bayrischer Provenienz, das im Juni und Juli selten eine besondere Veränderung gegenüber den vorausgegangenen Monaten bringt, macht auch heuer von dieser Regel keine Ausnahme. Die Verladungen nach dem Mittel- und Niederrhein vollziehen sich in gewohnter Weise und findet man augenblicklich wenig Animo für weitere belangreiche Aufträge. Breite Waare ist reichlich angeboten, was sich hie und da in der Preisgestaltung auch bemerkbar macht, doch werden die schmalen 6 und 7 Zoll-Bretter andauernd stark gesucht. Partien, welche einigermaßen Aussicht auf guten Anfall in diesen Breiten eröffnen, finden daher zahlreiche Liebhaber, was sich die Sägemüller in vollem Maße zu Nutzen machen. Der Einkauf bleibt sehr teuer.

Die Hobelindustrie ist gut mit Aufträgen versehen und ist für die nächsten Wochen und länger hinaus zunehmender Bedarf sicher. An einzelnen Plätzen ist der Absatz durch verringerte Bautätigkeit wohl geschmälert, doch treten dafür andere in die Bresche. Einzelne bedeutendere Landplätze haben z. B. größeren Bedarf an Hobelriemen, als die letzt vergangenen Jahre. Die Bestände in nordischer Waare waren bekanntlich so ziemlich alle fast vollständig aufgearbeitet, so daß die Frühjahrssendungen, deren Entlöschung jetzt überall in vollem Gange, gelegen zur Hand kamen und sogleich in Angriff genommen werden. — Preise sind sehr fest, müssen aber noch heraufgehen, wenn von dem, was der Importeur im Norden anzulegen gezwungen war, noch etwas übrig bleiben soll. Weißholz in passenden Dimensionen und immerhin begehrenswerthen Marken fehlt am Markte, sowohl für prompte, als auch spätere Abladung.

Pitch Pine zeigt die nämlichen Tendenzen in Einkauf, wie im Verkauf. Der Pitch-Pine-Ring in Amerika kann nichts Nennenswerthes anbieten und auch sonst seitens anderer kleinerer Verschiffer ist keine Auswahl geboten. Die Abladungen von drüben nach Europa vollziehen sich langsamer, denn je. Die Mühlen haben viele Mühe, die Anforderungen des Inlandbedarfs prompt zu erfüllen und kommt dazu noch der Umstand, daß Dürre und vereinzelt stark aufgetretene Waldbrände der Anfuhr des Rohmaterials arg im Wege stehen. Alles deutet auf höhere Preise.

Mannheimer Effektenbörse

vom 4. Juli. (Offizieller Bericht.)

Bei stillem Verkehr notiren heute: Oberrheinische Bank-Aktien 96.20 bez. und G., Pfälzische Bank-Aktien 107.40 bez., Rheinische Hypothekenbank-Aktien 191 G., ferner Aktien des Vereins chemischer Fabriken 246 bez.

MARCHIVUM

Obligationen.

Pfandbriefe.		Industrie-Obligation.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1906	100.75 bz	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.50 G
3% „ „ „ alte W.	97.90 G	4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff u. Seetr.	102.— G
3½ „ „ „ unk. 1904	98.35 B	4½% B. d. Anilin- u. Sodaf	106.30 G
3½ „ „ Kommunal	98.50 G	4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
Städte-Anleihen.		5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	101.— B
3½ Freiburg i. B.	99.90 B	4½% Speyerer Brauhaus Akt.-Ges. in Speyer	102.75 G
4% Karlsruher v. J. 1896	90.— G	4½% Pfälz. Chamotte u. Thonwerk A.-G. Eisenb.	101.— G
3½% Lahr v. J. 1902	100.— bz	4% Herrenmühle Genz	96.— G
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G	4½% Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Ges.	102.50 G
3½% Ludwigshafen	—.—	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— B
4% „	102.95 G	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.75 G
3½% „	99.— G	4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.75 G
4% Mannheimer Obl. 1901	103.10 bz	4½ Verein chem. Fabriken	—.—
4% „ „ 1905	101.80 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 B
3½ „ „ 1888	100.30 G		
3½ „ „ 1888	100.30 G		
3½ „ „ 1895	99.70 B		
3½% „ „ 1898	100.30 G		
3½% Pirmasenser	96.— G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	118.50	Br. Schwartz, Speyer	—.—	160.—
Kred.- u. Depos.-Bank	—.—	119.—	„ Schwartz, Speyer	—.—	128.—
Gewerbe. Speyer 50%	—.—	199.50	„ Ritter Schwetzing.	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	96.90	„ S. Moll Speyer	—.—	199.—
Pfälz. Bank	—.—	107.40	„ z. Storch, Sick.	—.—	104.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	190.—	„ Werger, Worms	—.—	110.—
Pfälz. Sp.- u. Cdb. Land.	—.—	170.—	Worms. Br. v. Oertge	195.50	—.—
Rheinische Kreditbank	—.—	138.50	Pfälz. Preßh. u. Spfbr.	100.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	191.—	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	101.70	D. A.-G. Rhsch.-Seetr	—.—	95.50
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	—.—	90.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	290.—	„ Lagerhaus	111.—	—.—
„ Maxbahn	—.—	137.—	M. u. Rheinschiff.-Ges.	—.—	—.—
„ Nordbahn	—.—	192.—	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	185.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—	„ Schiff.-Assec.	735.—	—.—
Chem. Industrie.			Continental. Vers.	—.—	383.—
A.-G. f. chem. Industrie	5.—	—.—	Mannh. Versicherung	—.—	100.—
Bad. Anil.- u. Sodafb.	—.—	438.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	140.—
Chem. Fb. Goldenbg.	170.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	152.—
Verein chem. Fabriken	—.—	346.—	**Industrie.**		
Verein D. Oelfbr.	117.50	—.—	Akt.-Ges. f. Seilind.	—.—	108.—
Westd. A.-W. Stamm	—.—	215.—	Dingler'sche Mschfbr.	134.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	106.50	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Brauereien.			Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	141.—	Ettlinger Spinnerei	—.—	105.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Hilpert Spinnerei	—.—	88.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	230.—	Schnellpr. Hald u. Neu	—.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	168.50	—.—	Mannh. Gum.- u. Asb.	—.—	98.50
Elefbr. Mühl. Worms	—.—	150.—	Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Ganters Br. Freiburg	—.—	107.—	Pfälz. Näh- u. Fahr. F.	—.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	178.—	Portl.-Cement Heidlb.	108.—	—.—
Homb. Meßerschmitt	89.—	—.—	Verein. Freib. Ziegelw.	—.—	131.25
Ludwigsh. Brauerei	—.—	220.—	Ver. Speyr. Ziegelw.	80.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	157.50	—.—	Zellstoff. Waldhof	—.—	333.—
Pfälzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—	Zuckerf. Waghäusel	80.—	—.—
Brauer. Sinner	—.—	206.—			

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 4. Juli. Die Börse verkehrte bei reduzierten Umsätzen auf nahezu unverändertem Niveau. Es herrschte Zurückhaltung, die sich vertiefte, als von London schwächere Kurse für Gold-Shares gemeldet wurden. Deutsche Renten ein wenig matter. Italiener im Einklange mit Heimathland etwas niedriger. Bulgaren ebenfalls etwas niedriger. Rumänier fest, in vierprozentigen etwas schwächer. Türken gut behauptet. Rumänier schwächer. Elektrische Werthe theilweise schwächer. Banken lustlos und Bruchtheile unter gestern. Montan nach mattem Einsatze fester. Galizische Bahnen anziehend.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 4. Juli. Geschäftslosigkeit bildete die Signatur des heutigen Verkehrs. Die Umsätze in sämmtlichen Märkten waren belanglos, doch die Kurse zumeist behauptet, gegen gestern wenig verändert. Nur Eisenaktien lagen schwächer. Heimische Fonds fest, fremde umsatzlos. Türken etwas abgeschwächt. Türkenloose etwas besser. Bahnen zumeist umsatzlos. Schifffahrtsaktien schwächer. Im weiteren Verlaufe trat Stockung in den meisten Märkten ein. Nur Bochumer gut gehalten und nur Gelsenkirchener auf neuerliche Meinungskäufe bei 183,40 um 1 pCt. höher. Gegen Beginn der zweiten Börsenstunde vollkommen Stillstand in sämmtlichen Verkehrsgebieten. Gegen Schluß trat irgend eine Aenderung in der Haltung der Börse nicht ein. Die Kurse blieben stetig. In Industriewerthen des Kassamarktes war die Haltung wenig einheitlich. Einzelne Kohlenwerthe besser gefragt. Der Gesammtverkehr war belanglos.

Berlin, 4. Juli. Schlußcourse.

Russennoten	216.—	216.05	Leipziger Bank	0.40	0.60
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	155.75	155.75
3½% Reichsanl.	102.10	102.—	Pr. Hyp.-Akt.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	91.70	91.60	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Pr. St.-Obl. 00	101.20	101.60	Dynamit Trust	—.—	—.—
4 Bad. St.-A.	105.20	105.20	Bochumer	172.—	171.60
3½% Bayern	101.90	101.90	Consolidation	378.—	377.60
3pr. Sächs. Rente	—.—	90.10	Dortmunder Union	77.30	—.—
4 Hessen	—.—	—.—	Gelsenkirchener	182.20	183.40
3 Hessen	90.20	90.10	Harpener	178.10	177.70
4 Italiener	103.50	103.40	Hibernia	177.40	178.10
1860er Loose	154.50	—.—	Laurahütte	214.50	214.10
Lübeck-Büchener	165.70	—.—	Wurm-Revier	138.75	138.—
Marienburger	—.—	—.—	Phönix	130.50	129.90
Oestr. Südbahn	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-B.	404.75	403.—
Staatsbahn-Aktien	143.30	—.—	Elekt. Licht u. Kraft	102.50	103.—
Lombarden	18.—	17.80	Westerr. Alkaliw.	214.10	216.60
Canada Pacific Sh.	121.—	121.90	Aschersleben Al. W.	153.60	150.—
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	262.50	262.50
Kreditaktien	207.60	207.50	Hansa Dampfschiff.	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	154.50	—.—	Wollkämmerei-A.	151.—	146.70
Darmstädter Bank	136.50	136.10	4 Pfdbr. Rh. W. BCr.	101.90	101.90
Deutsche Bankakt.	—.—	210.90	Mannh.-Rh. Tr.	67.70	67.—
Disc. Comm. Aktien	185.50	186.50	Kannengießer	119.50	119.60
Dresdener Bank	148.10	147.70	Hörder Bergw.	115.10	115.—

Privat-Diskont $2^{7}/_{8}$ %.

W. Berlin, 4. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	208.60	207.60	Lombarden	17.90	18.—
Staatsbahn	153.20	149.20	Diskonto-Comm.	188.90	188.50

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 4. Juli. (Tel.) Produktenbörse. Die Uebertragung des für russische Rechnung bisher gehaltenen Roggen-Engagements an eine hiesige Firma machte zunächst keinen Eindruck. Die Preise waren durchweg unverändert. Auch der Weizen und Hafer fest auf Klagen über Trockenheit. Mais und Rüböl ruhig. Spiritus unverändert. Wetter: wolkig.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 4. Juli. Petroleum. Standard white loco —.— Baumwolle 65.—. Matt.

Antwerpen, 4. Juli. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 21—, per Juli 21¼, per Juli-August 21¼.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 3. Juli.

Hafenbezirk I.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	v. 100 kg
Lahmann	Mannheim 6	Rotterdam	Stückgut	2879
Weiler	„ 41	„	„	2820
Himleben	Elisabeth	Antwerpen	Stückg. Getr.	14420
Debel	Straßburg 11	Rotterdam	„	8169
Rings	Trejo	„	Weizen	10823
Wittmann	Katharina	Alum	Kohlen	7155
Raßkam	W. Egan 10	Rotterdam	Stückgut	3000

Hafenbezirk III.

Reßmarich	Johanna	Ruhrort	Kohlen	10100
Schwibe	Baßug	„	„	10720
Stempel	Eolon	Heilbronn	Steinsalz	347
Knobel	Anna	Jagstfeld	„	424
	Hilda	„	„	458
Köster	Salam. Heilbr.	„	„	520
Wommers	S. abt Emmerich	Rotterdam	Stückg. Getr.	6000
Senfleder	Christine	Jagstfeld	Steinsalz	512
Koch	Käthchen v. Heilbr.	Heilbronn	Stückgüter	184
Schrapper	Fritz und Hans	Antwerpen	„	1000

Hafenbezirk IV.

H. de Jecum	Vereinigung 26	Amsterdam	Stückgut	13680
Muns	Ruhrort 16	„	Getreide	2020
Heck	M. Hansel	Heilbronn	Salz	449

Hafenbezirk V.

Schneider	Mannheim 47	Rotterdam	Getr. Stckgt.	8050
Wilhelmann	Pri. Fr. Karl	Duisburg	Kohlen	1000
Schmid	Helena	„	„	8150

Verantwortlich für Politik: J. V.: Ernst Müller,
für Lokales und Provinzielles: J. V.: Karl Apfel,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: Georg Christmann,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: i. V.: Ernst Müller.

I. Mannheimer Versich. gegen Ungeziefer. Vertilgung v. Ungeziefer j. Art billigst u. Garant. Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger. Mannheim, T 6, 30. 12967

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund. 19101

Auerbach a. d. Bergstr., Hotel-Restaurant „zur Traube" Telefon Nr. 50. Große Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaft. Volle Pension zu mäßigem Preise. Prospekt gratis. A. Beßer. 13081

Breitestrasse **M. Schneider** F 1, 1.

Verkauf von Resten und Abschnitten aller Stoffarten

verbunden mit einem grossen **Räumungs-Verkauf** wegen vorgerückter Saison

zu unerreicht billigen Preisen 14224

Lüstre-Unterröcke zum Teil zu und unter Einkaufspreisen reich garn. m. Volants etc. Grosse Farbenauswahl.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
M. 1.75 früherer Wert bis 3.—	M. 2.50 früherer Wert bis 4.25	M. 3.40 früherer Wert bis 5.25	M. 4.50 früherer Wert bis 6.50

Wasch-Blusen zum Teil bis zur Hälfte der Einkaufspreise um vollständig zu räumen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
68 Pfg. früherer Wert bis 1.25	M. 1.25 früherer Wert bis 2.—	M. 1.75 früherer Wert bis 2.80	M. 2.50 früherer Wert bis 3.60
Serie V: M. 3.25 früherer Wert bis 5.75		Serie VI: M. 4.00 früherer Wert bis 8.50	

Selten günstiges Angebot!

Costüme-Röcke in **Alpacca** Mk. 2.25, 3.25, 4.80 etc. in **Piqué,** weiss Mk. 2.50, 3.50, 6.— etc. in **Cheviot** alle Preislagen

Die in grosser Menge vorhandenen Wollstoffreste mit 20% Rabatt.

MARCHIVUM

VORANZEIGE.

Unser grosses Lager in Sommerwaren soll, um Raum für die in Kürze in ungeheuren Massen ankommenden Winterwaren zu erhalten, geräumt werden. Die vorhandenen Vorräte kommen zu ungewöhnlich billigen Preisen, teilweise unter Herstellungspreis, zum Verkauf. Die reduzierten Preise werden auf den Etiquettes mit Blaustift vermerkt.

Den Beginn der Extra-Verkaufstage geben wir noch bekannt.

Herm. Schmoller & Co

Bier- u. Control-Marken
Prägen von Siegelmarken
1c. 1c.

H 4, 7.
Plissiren
H 4, 7.
6487

Diverse Weine
14203 der
Deutschen Central-Bodega
vorzüglicher Qualität, direct bezogen wie:
Malaga,
Portwein,
Hunyady,
Süsser Ober-Ungar,
Ruster,
Meneser,
insbesondere
Medicinal-Ungarwein
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen.
Chr. Sauer,
Colonialwaaren und Wein-Handl.
Mannheim, Q 3, 20.

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen — Expedition
E 2, 18. MANNHEIM. E 2, 18.
[illegible]

Von ruh. Familie werden von alleinstehend. Herrn **ein möblirtes und ein unmöblirtes Zimmer gesucht.** 15951
Angebote mit Preis unter **V. 6154 b** an **Haasenstein & Vogler**, E 2, 18.

Eine ausgebildete
Kindergärtnerin
aus achtbarer Familie **sucht** bei **dess. Herrschaft Engagement** per sof. od. später.
Gefl. Off. unter **S. 61579 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Mannheim.**

Darlehen geg. Schuldsch., Wechsel, auch a. Möbel i. jed. Höhe **zu verg.** Off. u. S. H. 104 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 14510

Gegen mässige Vergütung verleihen wir
Fräcke.
Engelhorn & Sturm
O 5, 4/5. 13080

Enthaarungs-Pulver, ächt Brünings **ges. geschützt,** nur ächt erhältlich in der Waldhorndrogerie. 20287

Unterricht.

Berlitz-School 10781
P 2, 1, eine Treppe.
Auszeichnungen:
Paris 1900.
2 gold. Medaillen
2 silb. Medaillen
Zürich 1902:
Eine gold. Medaille
Lille 1902:
Eine gold. Medaille
Unterricht in modernen Sprachen, für Erwachsene nach d. berühmten, vielfach grämiirten Berlitz-Methode. Von hervorragend. Pädagogen etc. empfohlen. Nur Lehrer der betr. Nation. Probestunden und Prospekte gratis. — Tages- und Abendkurse. 2 Aufnahme jederzeit.
313 Zweigschulen

Die beste
Schule am Platze zur **gründlichen** und **raschen** Erlernung der
französischen
Sprache ist die 48780
Ecole française, P 1, 7.
Conversation. — Litteratur. Franz. kaufm. Correspondenz in und ausser dem Hause.

Englisch.
Gründlichen Unterricht in allen Fächern ertheilt W. Mackay (Engl.), S 1, 2, Breitestr. 5548

English Lessons.
Specialty: 5882
Commercial Correspondence.
R. H. Ellwood, E 1, 8.

Aeltestes hies. Institut für
Kaufm. Unterricht:
Buchführg., Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben u. s. w.
Fr. Burckhardt, L 12, 11, gepr. Lehrer, Bücherrevisor. 5863

Unterricht.

Dr. Weber-Diserens
E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
lehrt gründlich fremdsprachliche **Conversation, Grammatik, Litteratur und Handelscorrespondenz.** 12019
Klassen- u. Einzelunterricht von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Vermischtes

Zum Sticken wird angenommen.
W. Hautie, 7255
Monogrammstickerei, **T 2, 3.**

Zum Sticken wird angenommen. **Aussteuern** 1c.
5041 b **C 4, 15,** 3 Tr.

Adoption. Wer in die Lage kommt, ein Kind mit einmaliger Vergütung an Kindesstatt abgeben zu müssen, wolle sich stets u. nur a. d. Bureau „**Pietät**" in **Straßburg** (Elsaß), Rosenbadgasse 4, wenden. Discretion. 4784 b

Institut Fuhr, **Freiburg** im Breisgau.
Motto: „Viel, kurz und gut.
Ist, was noth thut." Hottinger.
Kursdauer kurz, denn: „Zeit ist Geld!"
Haushaltg., Kochen, Kleidermachen (Zuschneid.) Weißn., Stick. 1c. Auch sehl. zum. **Pension für Damen** (auf der Reise) f. einz. Tage od. längere Zeit. — **Man verl. Prospekt.** 5079

Frauen u. Frln.
können in kurzer Zeit das
Neu- und Glanzbügeln
gründlich erlernen. 7641
Sofie Kramer Wwe.,
Q 4, 8/9, 1 Tr.

Russi tödtet **sofort** Kopfläuse u. Brut, unschädl., gesetzl. gesch. In Drogerien **50 Pf.** 12883

Geldverkehr

Wer braucht Geld??
auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Cautionen, Hypothek, der schreibe sofort an 19642
S. Schünemann, München No. 14.

Geld-Darlehen
Personalcredite von 200 Mk. aufwärts zu 5—6 %, Hypothekar-Anleihen zu 4 ½ % erhält. Personen jeden Standes. Effectuirt auch in kleinen Ratenrückzahlungen prompt und discret. 4544 b
A. M. Lörincz & Co.,
protok. Handelsgesellschaft, **Budapest,** Realschulgasse 16.
Retourmarke erwünscht.

Geld gibt Selbstgeb. reell. Leuten. **Kreusch, Berlin,** Wilhelmshavenerstr. 33a. Rückp. 14169

Von einem sol. Handwerksmann werden **18—20 Mille** auf II. Hypoth. in guter Stadtlage ges. Grenze ca. 75 % d. amtl. Schätzung. Off. unt. Nr. … a. d. Exped.

Geld gibt sofort disfret Jeder mann. **Beck, Berlin, Manteuffelstraße 10.** Rückporto. 14217

Mark 500.—
sucht Geschäftsführer eines hiesigen **ersten en-gros-Geschäfts** zum Ankauf eines Patents noch aufzunehmen gegen Accept.
Ia. Referenzen zu Diensten.
Gefl. Offert. unter No. 5144 b an die Expedition ds. Bl.

50 000 Mark,
I. Hypoth., a. Primaobj., Eckhaus, in der Stadt zu 4 % ges. Off. u. Nr. 7914 a. d. Expedition ds. Bl.

Ich suche an II. Stelle Mk. 15 evtl. Mk. 25 000 aufzunehmen, Pünktliche Zinszahlung. Off. unt. **S. G.** an **Rudolf Mosse, Hier.** 11694/2

Ankauf

Alt Blei kauft fortwährend.
Wer? sagt die Exped. 8882

Verkauf

Ein gut erhaltenes **Automobil** und eine **Spezereiladen-Einrichtung** zu verkaufen.
5024 b **Langstraße 26.**

Fahrräder.
Mehrere neue und gebrauchte Räder sehr billig zu verkaufen.
4789 b **N 3, 14.**

Fahrrad,
vollständig neu, umständehalber billig abzugeb. **Q 1, 14, 1 Tr.** 4788 b

Damenrad
(Helical Premier)
nur einmal gefahren, preiswerth zu verkaufen.
Näheres C 2, 16.

Kassenschrank, Comptoirpult, fast neuer Divan, Leibstuhl, Messerputzmaschine Umzugshalb. bill. z. v.
Näh. **D 5, 7,** 3. St. 5145 b

1 nußb. Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 gr. Küchenschr., 1 Küchentisch bill. zu verk. **3. Querstr. 4,** part. 4187 b

Oefen zu verkaufen,
ein Füllofen und ein Amerikaner.
Näheres **L 4, 4, 1 Treppe** hoch, rechts. 8019

Eine fast neue **Federrolle,** 1 u. 2 sp., Tragkr. 40 Ctr., ein neuer 2sp. **Bordwagen,** e. ganz l. **Federrolle, Ponny u. Viktoriawagen** m. abnehmb. Bock zu verk. b. **Weilheimer,** Ludwigshafen-Friesenheim. Tel. 240. 5184 b

Stellen finden

Agent ges. a. 1. Okt. z. Verk. uns. Cigarr. a. Gastw., Händl. 1c. Verg. ev. M. 250 p. Mon. u. mehr. Fachkenntn. nicht erford. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** 14616

Jüng. Bautechniker
auf der Baustelle u. im Bureau bewandert, für sofort in dauernde Stellung **gesucht.** 7970
Offerten an **Arno Möller,** Baugeschäft, Mannheim.

Reisender,
tüchtige Kraft, zum Besuche der **Colonialwaaren-** u. s. w. Kundschaft von Mannheim, Heidelberg und Umgebung von eingeführter Firma gesucht.
Schriftl. Offerten unt. **X. Y.** Nr. 7845 an die Exped. ds. Bl.

Für ein Bankgeschäft eine
Contoristin,
welche perfekt stenographiert und auf der Schreibmaschine durchaus bewandert ist, zu sofortigem Eintritt **gesucht.**
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **B. P.** Nr. 8054 an die Exp. d. Bl. erb.

Ordentl. Mädchen
per sofort ges. **E 4, 4.** 5091 b

Ein junges Mädchen
für die Küche zu 2 Leuten **gesucht.** 8023
Zu erfragen **Rupprechtstraße 18,** part.

Braves, kräftiges Mädchen das gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeit übern. in kl. feinen Haush. pr. 15. Juli ev. 1. Aug. gesucht. Gute Behandl. u. hoh. Lohn zugesichert. 4918 b
Frau **H. Bauer,** Goethestr. 8. IV.

Aushilfsköchin gesucht,
welche gut bürg. kochen kann u. auch etw. Hausarb. mit übern., f. mögl. sof. Eintr. für die Dauer von ca. 4 Wochen, bei guter Familie. Näh. in der Exped. 14388

Tücht. Büglerin jede Woche auf einen Tag gesucht. 5146 b
T 4, 21 a 4. Stock rechts.

Eine durchaus tüchtige, zuverläss. **Kinderfrau** zu einem 6 Mon. alten Kinde zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 5147 b an die Exp. d. Bl. erbe.

Anständ. brav. Mädchen
für alle Hausarbeiten sof. gesucht.
5138 b **Rupprechtstr. 8, III.**

Mädchen-Gesuch
Ein braves, fleißig. **Mädchen** für alle Hausarbeiten findet Stellung. 8016
P 5, 2/3, über 1 Tr. hoch, r.

Lehrlingsgesuche

Lehrstelle
für strebsamen jungen **Mann** in einer Weinhandlung per Herbst zu besetzen.
Schriftliche Offert. unt. **S. B.** Nr. 7808 an die Exped. dss. Bl.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen 5085 b
Lehrling
aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen
Engels & Scheel Nachf.,
Carl Mader, Drogen engros.

Stellen suchen

Reisender sucht weitere lohnende Vertretungen f. Handwerker oder Engros-Kundschaft Badens und Pfalz.
Offerten unter Nr. 4950 b an die Expedition dss. Bl.

Buchbinder-
Gehilfe, 19 Jahre alt, erfahren in Halbfranz-Bd. Geschäftsbücher und im Handvergolden, Bildereinrahmen und etwas Preßvergolden, sucht Stellung als erster Gehilfe oder in einer Buchhandlung. Derselbe hat schon mehrere Monate selbstständig gearbeitet.
Prima Zeugnisse. 5146 b
R. Thömel, Buchbinder,
Bendorf Rh., Hauptstr. 137

Jung, anständ. **Mädchen** aus gut. Fam. sucht bei kl. Fam. Stelle. Geht auch zu 1 od. 2 Kind.
Näh. **B 5, 12,** 3. St. 5140 b

J. Mädchen, d. schön weißnähen k., sucht Stelle zu größeren Kindern.
5141 b **Collinistr. 24,** 4. St.

Miethgesuche

Eine Wohnung v. 4 Zimmern mit Zubehör per 1. Septbr. **gesucht.** Offert. m. Preisangabe unt. Nr. 5129 b a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht gut möbl. Zimmer, womöglich mit Klavier.
Offert. sub **E. C.** Nr. 7979 an die Expedition dss. Bl.

Läden

F 3, 1 Eckladen
beste Lage, Ecke geg. Planken, 6 Schaufenster, mit hell. Magazin u. Bureau sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 6485

H 7, 11 Laden für Colonial- u. Landesprodukte, bes. f. Metzger geeignet, z. v. 5143 b

K 1, 5b, Breitestr.
großer **Laden** per 1. Okt. d. J. zu vermiethen. 7972
Näheres **K 1, 5a,** Kanzlei, 2. Stock, von 9—12 Uhr Vorm.

Metzgerei
mit 2 Zimmern u. Küche, auch für andere Geschäfte geeignet, **Riedfeldstraße 68a** zu vermiethen. 7528
Näh. Martin Molitor, 3. St.

Magazine

C 8, 6 ein 3stöck. Magazin m. Keller sow. Bureau p. Mitte Juli d. J. zu verm. 7559
Näheres 2. Stock daselbst.

Arbeits-Räume
150 + 230 qm, hell, trocken, zu vermiethen; auch getheilt. 5283
Näh. Q 6, 10b, Hth., 2. Stock.

Zu vermiethen

C 7, 7b schöne Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu verm.
Näheres 2. Stock. 5082

D 1, 13 2 ineinandergehende Zim. 1 Tr. h., leer od. möbl., zu verm.

D 5, 3
(in der Nähe der Börse) ist der vollständige 2. Stock zu verm. Die Wohnung eignet sich vorzüglich zu Bureaus oder anderen Geschäftsräumen.
Offerten unter Nr. 7073 an die Expedition dieses Blattes.

E 3, 1
an den Planken, 3. Stock, schöne geräum. 7 Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. sofort oder später zu verm.
Näh. E 7, 9, part.

E 5, 12 2. St., 4 Zim., Garderobe, Küche u. Zub. bis 1. Okt. z. v. Anzus. Morg. v. 10-12 Uhr. Näh. i. Laden.

H 5, 6 kl. Wohnung an ein. Person z. v.

J 2, 3 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. Stock.

K 1, 17
3. Stock, 4 Zim.-Wohng. nebst Zubehör p. 1. Okt. d. J. zu verm.
Näheres **K 1, 5a,** Kanzlei, 2. Stock, 9—12 Uhr. 7973

L 14, 2 3. St., 5 Zim., Bad z. verm. Näh. pt.

M 2, 13 2. Stock, 1 kl. Wohn. an 1—2 ruh. Leute zu verm. 4. St., 2 Mansardenzimmer mit Kam. z. v. Näh. 2. Stock.

O 4, 17 Kunstkr. Mansardenwohnung, 5 Zim., Küche 1c per 1. August zu verm.
Näheres Buchhandlung. 6022

Meerfeldstr. 37
2 und 3 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör zu vermiethen.
Näh. **Meerfeldstr. 39.** 6061

Riedfeldstr. 68a
schöne Wohnungen, zwei Zimmer und Küche, eine u. zwei Stiegen hoch, zu verm. 7527
Näh. Martin Molitor, 3. St.

Rheinhäuserstr. 25 2 Mal je 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 5128 b

Möbl. Zimmer

H 5, 6 möbl. Part.-Zimmer m. Alkov. z. v. 5181 b

K 4, 13 Luisenring, 1. St., 2 fein möbl. Balkonzimmer mit guter Pension an bess. Herrn sof. zu verm. 5135 b

M 2, 9 2. Etage l., ein fein möbl. Zimmer, neu hergerichtet, bis 15. Juli oder 1. August preisw. zu verm. 7786

Collinistr. 24 4. St., sch. möbl. 3. mit 2 Betten billig z. v. 5148 b

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.85 pro Quartal.
Postliste No. 4927

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 136. Sonntag, 5. Juli 1903. 113. Jahrgang.

Tagesordnung
für die am Donnerstag, den 9. Juli 1903 dahier stattfindende, Vormittags 9 Uhr beginnende

Bezirksraths-Sitzung

1. J. S. des Wilhelm Schmitt sen. in Schwetzingen gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Feststellung betr.
2. J. S. des Johann Schilling und Gen. in Mannheim gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Beitrag zu den Straßenkosten der 13. Querstraße.
3. Gesuch der Fanny Glaris hier um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank in Seckenheimerstraße 13.
4. Gleiches Gesuch des Eduard Kroh hier für Langstr. 36.
5. Gleiches Gesuch des Georg Bernewald hier für Q 4, 13/14.
6. Gesuch des Franz Thomas Reubeck in Neckarau um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft in Schulstr. 68.
7. Gesuch des Georg Michael Kreter in Ladenburg um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft zum Hirsch daselbst.
8. Gesuch der Ludwig Fränzinger Wtb. hier um Erlaubniß zur Verlegung ihres Schankwirthschaftsrechts ohne Branntweinschank von C 8, 20 nach Werftstr. 39.
9. Ertheilung von Tanzunterricht durch Tanzlehrer Franz Schmitt hier.
10. Gesuch der Anna Weiß geb. Jung hier um Erlaubniß zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbureaus.
11. Beschwerde des Maurers Karl Geyer in Ladenburg gegen eine baupolizeiliche Verfügung.
12. Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse für die Fabrik der Firma W. Agricola und Söhne in Ladenburg.
13. Desgleichen derjenigen der Mannheimer Eisengießerei und Maschinenbau-A.-G. hier, „Abtheil. Maschinenbau".

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen während drei Tagen zur Einsicht der Betheiligten sowie der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 1680

Mannheim, 4. Juli 1903.
Großh. Bezirksamt.
Lang.

Bekanntmachung.

Fischerkarten betr.

No. 25448 IIa. Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben innerhalb 8 Tagen Verzeichnisse über die im 1. Halbjahr 1903 ausgestellten Fischerkarten vorzulegen.

Diese Verzeichnisse müssen nach Vorschrift angelegt sein; die Vordrucke dazu können nach Bedarf von uns bezogen werden.

(§ 30 Absatz 2 der Landesfischereiordnung).

Mannheim, 1. Juli 1903.
Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
Freudenberg.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Kesselschmiede durch J. Kilthau in Wallstadt betr.

Nr. 75583 I. Kesselschmied Jakob Kilthau von Wallstadt hat bei uns einen Antrag eingereicht auf Genehmigung der Errichtung einer Kesselschmiede auf dem Grundstück des Landwirths Johann Becker in Wallstadt.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder beim Gemeinderath Wallstadt binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Amtsblatts ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Pläne des beabsichtigten Unternehmens liegen während der Einsprachefrist auf der Kanzlei des Bezirksamts und im Rathhaus in Wallstadt zur Einsicht offen.

Mannheim, 30. Juni 1903.
Gr. Bezirksamt:
Reiß.

Bekanntmachung.

Die Nachweisungen über die Regiearbeiten betr.

Nr. 77355 I. An die Ortspolizeibehörden des Landbezirks:

Wir bringen den Ortspolizeibehörden hiermit in Erinnerung, daß spätestens bis zum 20. ds. Mts. die bei ihnen für die Monate April, Mai und Juni l. Js. eingekommenen Nachweisungen über die während dieser Zeit ausgeführten Bauarbeiten (Regie-Bauarbeiten, ausgenommen die Reparaturarbeiten der Gemeinden) mit der ausdrücklichen Beurkundung hierher vorzulegen sind, daß weitere Bauarbeiten der gedachten Art daselbst nicht bekannt sind.

Mannheim, den 3. Juli 1903.
Großh. Bezirksamt:
Dr. A. Jung. 1677

Bekanntmachung.

Aushebung pro 1903 betr.

No. 22906 M. **Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim pro 1903 findet am:**

1., 2., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14., 15. und 16. Juli 1903, jeweils Vormittags ½8 Uhr beginnend, im großen Saale des Ballhauses, Schloß, dahier statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte

a. **für untauglich Erklärten,**
b. **zum Landsturm Vorgeschlagenen,**
c. **zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,**
d. **für tauglich Befundenen,**
e. **die von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.**

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Ladung persönlich bekannt gegeben werden.

Die Verbescheidung der Reklamationsgesuche durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem über die körperliche Brauchbarkeit des in Frage stehenden Militärpflichtigen entschieden wird.

Die Betheiligten werden zu den Terminen vorgeladen werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich zur festgesetzten Zeit in **reinem** und **nüchternem** Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Loosungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vortheile der Loosung entzogen und sie als vorweg Einzustellende behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppentheil eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugniß einzureichen; dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Vorstehende Bekanntmachung ist durch die Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige anher zu erstatten.

Zu den Aushebungstagfahrten haben jeweils nur diejenigen Herren Bürgermeister zu erscheinen, aus deren Gemeinden an dem betr. Tage Pflichtige zur Vorstellung gelangen, bezüglich deren Reklamationsgesuche zu verbescheiden sind.

Mannheim, den 18. Juni 1903.
Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Dr. A. Jung. 1574

Bekanntmachung.

Die Erhebung der direkten Steuern btr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum **14. ds. Mts. das dritte Viertel** an direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Beförderungssteuer, Gewerbsteuer und Einkommensteuer) an die zuständige Steuereinnehmerei einzuzahlen ist. 1669

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.

Mannheim, den 1. Juli 1903.
Großh. Finanzamt:
Dr. Zoller.

Freiwillige Versteigerung.

Am 8018
Montag, 6. Juli 1903, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal hierselbst im Auftrage des Herrn Adolf Bronner in Waldhof nachstehende Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

2 einth. Kleiderschränke, 2 Waschtische aus Holz, 2 Nachttische, 3 kleine Tische, 1 ovaler Tisch, 2 Spiegel, 1 Sportswagen, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Gaskochherd mit Gestell und 1 vollständiges Bett.

Mannheim, 4. Juli 1903.
Götz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung der Begräbnißzeiten betr.

Nr. 19040 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß **während der Sommermonate** zur Vornahme von Begräbnissen folgende Begräbnißzeiten bestimmt wurden:

I. Begräbnißordnerbezirk.
9—10 Uhr Vorm. (evangelisch)
3—4 Uhr Nachm. (evangelisch)
4—4½ Uhr Nachm. (katholisch)

II. Begräbnißordnerbezirk.
10—11 Uhr Vorm. (evangelisch)
3¼—3¾ Uhr Nachm. (katholisch)
3¾—4¼ Uhr Nachm. (evangelisch)

Zur Festsetzung der Beerdigungszeiten sind **ausschließlich** die Begräbnißordner befugt.

Mannheim, den 6. Juni 1903.
Friedhof-Commission:
von Hollander.
29500/307 Hennenlotter.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 6. Juli 1903, Nachm. 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, 2 Ballen Chromo- und Post-Papier, Stempelkissen, Datum- und Bureau-Stempel, 1 großer Perfekt-Typenkasten und Verschiedenes. 8695

Mannheim, 4. Juli 1903.
Brunner,
Gerichtsvollzieher, U 4, 20.

Oberrheinische Bank

L 1, 2. **Centrale Mannheim** L 1, 2.

Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els. 12752
Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. E. u. Rastatt

Bankgeschäfte aller Art.
Creditbriefe für alle Länder.

Nicht nur an Ausnahmetagen,
Nicht nur in Ausnahmewochen,
sondern immer
sind meine bekannt vorzüglichen Qualitäten in 14202
Kurzwaren und Futterstoffen
am preiswertesten.
Louis Landauer, Q 1, 1.

Mannheimer
Sing-Verein
Sonntag, den 12. Juli:
= Ausflug =
nach Weinheim.
Abfahrt: Mittags 1 Uhr, Hauptbahnhof. Sonntagsbillet. 14227

Apfelwein 8681
bei Leonhard, D 7. 17

Deutsche erstkl. Roland-Fahrräder
auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahl. 20—30 Mk.
Abzahl. 5—10 M.
monatl. Gegen Barzahlung
liefere Fahrräder schon v. 70 Mk. an.

Sehr billige Preise.
S. Rosenau Man verlange umsonst Preisliste
in Hachenburg Nr. 74
8394

Bekanntmachung.

Die ungerechtfertigten Schulversäumnisse betr.

Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 13. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungerechtfertigter Schulversäumniß eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisteramt wiederholt erkannten Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

Polizeistrafgesetzbuch lautet:

Mit Haft bis zu drei Tagen oder an Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pflegeeltern, Vormünder, Dienst- und Lehrherren gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Pflegekinder, Mündel, Dienstboten und Lehrlinge zum Schulbesuch anzuhalten, wenn sie wegen solcher schuldbarer Versäumnisse wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 18 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf. 29500/410

Mannheim, den 3. Juli 1903.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

C 1, 10/11. C 1, 10/11.
Café und Restaurant
„Germania"
erstes und feinstes Restaurant am Platze,
verbunden mit erstklassigem
Wiener Café.
Anerkannt la. feinste Küche, Mittagstisch von 12—3 Uhr von Mk. 1.— bis Mk. 5.—
Soupers von 6 Uhr ab von Mk. 1.50 an und höher.
Reichhaltige Abend-Karte.
Münchner Augustiner-Bräu, Pilsener Bürgerlich Brauhaus (Urquell), Naturreine Weine.
Einziges Garten-Restaurant in der Stadt.
Aufmerksame Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet
14225 Hochachtungsvoll
Ludwig Becker.

18. Kongress
der
Allg. Radf.-Union D. T. C.
10. bis 14. Juli
in Mannheim (Heidelberg).

Samstag Abend 8 Uhr: **Großer Empfangsabend in den Sälen des Rosengarten unter frdl. Mitwirkung der Künstler und Künstlerinnen des Hof- u. Nationaltheaters mit der Mannheimer Liedertafel.**

Sonntag Morgens 10 Uhr: **Konkurrenzreigenfahren mit Konzert im Nibelungensaal des Rosengarten.** Nachm. 4 Uhr: **großer Preis- und Blumenkorso** durch die Straßen der Stadt.

Nachm. 5 Uhr: **Austrag der Meisterschaften im Reigen- und Kunstfahren mit Poloschiel im Nibelungensaal des Rosengarten.**
Abends 8 Uhr: **Preisvertheilung und Großer Festball** ebendort.

Montag Nachmittag: **Beginn der Festlichkeiten in Heidelberg.**

Mitglieder erhalten zu allen Veranstaltungen freien Zutritt (excl. Rosengartengebühr) außerdem eine Karte frei für eine der Familie angehörige Dame, für weitere Familienangehörige ermäßigte Eintrittspreise.

Nichtmitglieder der Union haben zu zahlen:
für die Veranstaltungen **aller drei Tage** Mk. 6.—
für den **Empfangsabend am Samstag apart** Mk. 3.—
Sonntag für **alle** Veranstaltungen Mk. 3.50
Sonntag für **jede einzelne** Veranstaltung
Reigenfahren 2c. Vor- oder Nachmittags } à Mk. 1.—
Ball

Vorverkaufsstellen werden Montag bekannt gegeben.

Der Festausschuß des 18. Kongresses der Allg. Radf.-Union D. T. C. in Mannheim. 14290

Flaschenbier-Wagen
gut erhalten, einspännig zu fahren, von mögl. leichtem Gewicht, zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 14123 an die Exp. d. Bl.

Süddeutsche Bank
MANNHEIM.
Zur Aufbewahrung von **Werthpapieren** und **Werthgegenständen** empfehlen wir in unserem
Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10
die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute
Stahlkammer.
In dieser Stahlkammer vermiethen wir **eiserne Schrankfächer** (Safes) unter Selbstverschluss der Miether und Mitverschluss der Bank in verschiedenen Grössen. Zur ungestörten Handhabung mit dem Inhalte dieser Safes stehen den Miethern im Vorsaale des Tresors verschliessbare Kabinette zur Verfügung. Die Bedingungen werden an unseren Schaltern unentgeltlich verabfolgt oder auf Wunsch zugesandt. 23355
Die Direktion.

Billigkeit allein
schafft nicht Vortheil, wenn sie nicht mit Reellität und guten und praktischen Waaren vereint ist; eine Waare kann noch so billig sein, wenn sie aber keine Haltbarkeit besitzt, so ist auch selbst der niedrigste Preis zu hoch.
„Zweckentsprechende dauerhafte Waare „preiswerth eingekauft, bedeutet vortheilhafte Sparsamkeit."
Ich empfehle in **guten Qualitäten billigst Bodenanstriche, Parket- und Linoleum-Wichse, Terpentinöl, Bodenöle, Oelfarben, trockene Farben, Lacke und Pinsel** jeder Art, überhaupt alle zur Anstreicherei benöthigten Materialien und Geräthschaften.
K 2, 3 Johannes Meckler K 2, 3.
Eigene Fabrikation. — Direkter Detailverkauf.
Fachmännischer Rath. — Aufmerksame Bedienung.
Telephon Nr. 909. 16053
Kleinversandt nach Auswärts.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Die sich angesammelten

Rest-Bestände

Unbedingt korrekte Bedienung machen den Einkauf in unserem Hause angenehm.

Wir bringen nur solide Qualitäten und leisten für unsere Waren die weitgehendste Garantie.

aus allen Abteilungen.

Handschuhe Serie I. Ia. Tricotm. seid. Raupe und 2 Druckknöpfen — Paar 27 Pfg.

Handschuhe Serie II. Halbseide, Seide und Fil de Perse mit u. ohne Druckknöpfe — Paar 48 Pfg.

Damen-Strümpfe engl. lang, garant. diamantschwarz mit Doppelsohle und Hochferse — Serie I. Paar 38 Pfg. 3 Paar 1.05 Mk.

Damen-Strümpfe echt Macco mit Doppelsohle, Spitze und Hochferse — Serie II Paar 54 Pfg. 3 Paar 1.50 Mk.

Corsets Serie I im Gürtel eleg. garn. 98 Pfg. Serie II. bish. Preis b's 3.50 vorz. Passform Mk. 1.95

Damen-Kragen Serie I. Spachtel und Stickerei 35 Pfg. Serie II. Wert bis Mk. 1.50 95 Pfg.

Gürtel Serie I Band und Stoff 35 Pfg. Serie II elegante Dessins in Seide etc. 95 Pfg.

Reste und Koupons

von

Kleiderstoffen
Waschstoffen
Negligéstoffen
Seidenstoffen
Gardinen

für die Hälfte des regulären Wertes

Spitzen-
Stickerei-
Spachtel-
Batist-
Stoffe

für Garnierzwecke.

Stickereien
Spitzen
Besätze
Posamenten
Bänder

Damen-Blousen Serie I in baumw. Flanell und Etamin 1.45 Mk. Serie II Eleg. Batist mit Durchbruch 3.65 Mk.

Unterröcke Serie I Staubrock mit Plisse-Volant 1.45 Mk. Serie II Alpacca, extra weit mit reicher Spitzengarnitur 2.35 Mk.

Damen-Hausschürzen Serie I ohne Träger 54 Pfg. Serie II mit Träger 85 Pfg.

Strohhüte für Herren Wert bis 2.50 Mk. 95 Pfg. für Knaben Wert bis 1.50 Mk. 75 Pfg.

Sonnen-Schirme Serie I Waschstoff plissiert 98 Pfg. Serie II Halbseide in elegant Ausführung 1.95 Mk.

Knaben-Waschblousen Serie I 85 Pfg. Zum Aussuchen Serie II 1.85 Mk.

Herren-Kravatten Serie I 3 Stück 25 Pf. 3 „ 72 „ Zum Aussuchen Serie II 3 Stück 48 Pf. 3 „ 1.35 M.

Ein grosser Posten Damen-Leibwäsche

für die **Hälfte** des regulären **Wertes.**

Nur gute Qualitäten!
Hemden, Hosen und Jacken
Serie I, im Werte bis 1.50, jetzt 75 Pfg. | Serie II, im Werte bis 1.75 jetzt 88 Pfg.

Etwas angeschmutzt!
Hemden und Jacken
Serie II, im Werte bis 2.50 Mk. jetzt 1.25 Mk.

Die zum Ausverkauf vorgemerkten Artikel sind im ganzen Hause übersichtlich ausgestellt.

S. WRONKER & Co., Mannheim

14223

Zum Waffenschmied ◆ Zur Solinger Ecke
Fr. Schlemper, Mannheim, H 4, 26.

Lager sämmtlicher feiner Solinger Stahlwaaren.
Jagdgewehre, Flobert, Revolver, Fechtutensilien, sowie Munition.
Eigene Reparaturwerkstätte, Schleiferei mit elektr. Betriebe.
Bronciren, Vernikeln und Versilbern prompt und billigst.

Zahn-Atelier
H 6, 10 von **Ph. Klamp** H 6, 10
Specialität: Künstliche Zähne und Gebisse

Teppich- und Möbelhaus
Ciolina & Hahn
(früher Alb. Ciolina, Kaufhaus)
Telephon 488. MANNHEIM, N 2, 9c Telephon 488.

Möbel-Ausstellung.
Ständiges Lager v. über 50 Musterzimmern
als
Salon-, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern
in allen Styl- und Holzarten.
Anfertigung von Zeichnungen und Entwürfen, im eigenen Atelier.
Aufstellung von Kostenberechnungen ohne Verbindlichkeit. 25775
Besuch unseres Lager erbeten.

Complette Ladeneinrichtungen
für 13013/0
Colonialwaaren u. andere Branchen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Möbelhaus Daniel Aberle
Laden G 3, 19. Teleph. 2216 Lager G 5, 6.

Ich habe mich hier als **Spezialarzt für Frauenkrankheiten** und **Geburtshülfe** niedergelassen.
Dr. med. Max Borgnis
früher I. Assistenzarzt und Hebammenlehrer an der Universitäts-Frauenklinik in Heidelberg.
Sprechst.: 11—12 Vorm. 1/2 3—4 Nachm. 11—12 Sonntags
14161
O 7, 9, part. **Telefon No. 2781.**

---

2 ganz neue **Salon-Piano** I. Qualität, 2 Harmoniums, neu, 2 gebrauchte Pianos, 1 neues Tafelklavier für Bierzeitung—Werthe, bei 50 M. Anzahlung, weg. Platzmangels sofort abzugeben. Firma Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6, an der Rathauschule.

MARCHIVUM